28. Jahrgang. Montag, 21. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15450. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Paris, 21. Sept. (W. T.) In der gestrigen Wahlversammlung der Arbeiterpartei im Börsensaale führte die Wahl des Vorsitzenden thätliche Conflicte und schließlich das Wechseln von Revolverschüssen herbei, wobei mehrere Anwesende verwundet wurden.

Sofia, 21. Sept. (W. T.) Eine Proclamation des Fürsten Alexander verkündet die Annahme des Titels „Fürst von Nord- und Südbulgarien". Der Fürst befand sich gestern in Kasanlik und trifft heute in Philippopel, der Hauptstadt Ostrumeliens, ein, wo ihm ein enthusiastischer Empfang vorbereitet wird.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Hohenburg, 20. Septbr. Um 10 Uhr fand im hiesigen Schlosse die standesamtliche Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau durch den badischen Minister Turban statt; um 11 Uhr erfolgte die kirchliche Trauung in der Schloßcapelle durch den Wiesbadener Stadtpfarrer Köhler.

Stuttgart, 20. Septbr. Der Kaiser wohnte heute Vormittag in der Schloßkirche dem Gottesdienste bei, bei welchem Hofprälat Gerok die Festpredigt hielt. Nachmittags 2 Uhr begaben sich die Herrschaften zu Wagen durch die Stadt nach dem reichgeschmückten Stadtgarten. Den überaus glänzenden Zug eröffnete die berittene Stadtgarde. In dem ersten Wagen saßen der Kaiser und der König Karl, in dem zweiten Wagen die Königin Olga mit dem Kronprinzen, darauf folgten der Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Wera, endlich Prinz Wilhelm von Würtemberg mit der Prinzessin von Sachsen-Weimar. Auf sämmtlichen vom Zuge passirten Straßen bildete die Schuljugend Spalier. Die dichtgedrängte Bevölkerung begrüßte Ihre Majestäten und die Fürstlichkeiten mit stürmischen Hochrufen. Im Stadtgarten wurden die allerhöchsten Herrschaften von 200 Ehrenjungfrauen empfangen, eine Deputation derselben überreichte dem Kaiser im Wagen ein prachtvolles Kornblumenbouquet. Um 4½ Uhr fand großes Diner bei dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg im Königsbau statt. — Bei dem gestrigen Paradediner im weißen Saale brachte Prinz Wilhelm von Würtemberg im Namen des Königs, welcher aus Gesundheitsrücksichten fern geblieben war, einen Toast auf den Kaiser aus.

Graz, 20. Sept. Der König von Serbien hat Bad Gleichenberg in der vergangenen Nacht verlassen und ist mit dem Courierzuge nach Wien gereist.

Kopenhagen, 20. Septbr. Der Kaiser von Rußland wohnte der gestrigen Theatervorstellung nicht bei, sondern war auf der „Dershawa" verblieben, um die zum Souper und Ball daselbst eintreffenden fürstlichen Gäste zu empfangen. Zu dem heutigen Hofdiner in Fredensborg, an welchem alle hier anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen, waren auch die Mitglieder des Comités für Erbauung der englischen Kirche, sowie die Offiziere des „Osborne" geladen, auf welchem der Prinz von Wales die Reise nach Schweden machte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. September.

Die Revolution in Rumelien.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist die Nachricht von dem Ausbruche der ostrumelischen Revolution, die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien mitten hineingefallen in die Friedensversicherungen, welche der Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und von Oesterreich in Kremsier gefolgt sind. „Auf dem Balkan bleibt alles beim alten": Das galt allgemein als selbstverständliche „Abmachung" der Kaiserentrevue und nun flammt plötzlich eine Bewegung empor, von der es zweifellos ist, daß sie sorgfältig vorbereitet und entschieden bis in alle Details hinein vorbedacht war. Es ist kein Wunder, daß nunmehr trotz der Wiener officiösen Ableugnungen fast allgemein die Annahme gehegt wird, daß der Losbruch in Kremsier vorher gutgeheißen worden sei. Andere zwar glauben, keine Großmacht, auch Rußland nicht, habe die Hand im Spiele gehabt, sondern die Vereinigung beider Bulgarien sei einfach in Sofia und in Philippopel von nationaler Seite vorbereitet und durchgeführt worden. Von letzterer Annahme scheint man in Wiener amtlichen Kreisen zu wünschen, daß sie geglaubt werde, denn Berichte von guter Seite melden, Fürst Alexander sei vor die Wahl gestellt gewesen, entweder sich unverweilt an die Spitze der Bewegung zu stellen oder sofort abzudanken. Wie geschickt das Ereigniß inscenirt war, beweist die Thatsache, daß die Erhebung gleichzeitig in ganz Ostrumelien zum Ausbruche kam und überall im vorhinein Männer zur Uebernahme der Leitung der Geschäfte designirt waren, und somit auf ein gegebenes Zeichen allenthalben in gleichem Momente in Action treten konnten. In Bulgarien selbst war gerade die Miliz zur Waffenübung versammelt, also zur Hand. Als die Seele des Unternehmens wird der bulgarische Minister Karawelow bezeichnet.

Wenn man Kremsier als den Punkt bezeichnet, an welchem die letzten Bedenken österreichischerseits gegen die Fusion Ostrumeliens mit Bulgarien beseitigt wurden, so beantwortet sich auch die daraus entstehende Frage nach den russischen Gegenconcessionen an Oesterreich leicht, angesichts des Umstandes, daß die Verschwörung in Philippopel zwei Tage später ausgebrochen ist, nachdem Kaiser Franz Joseph zum ersten Mal als „Zar" den Boden Bosniens betreten hat. Die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina, der Provinzen, in denen im Jahre 1877 die Empörung ausbrach, welche das Signal zu dem russisch-türkischen Kriege gab, wurde auf dem Berliner Congreß Oesterreich-Ungarn unter dem Vorwande übertragen, daß dieses allein im Stande sein würde, Ruhe und Ordnung in diesen türkischen Gebieten wieder herzustellen und zu erhalten. Oesterreich hat sich dieser Aufgabe unterzogen, ohne jemals auch nur die Spur einer Neigung zu verrathen, die Provinzen der Türkei zurückzugeben. Im Gegentheil, der Besuch des Kaisers auf bosnischem Boden kann nur der Vorläufer der Annexion sein.

Natürlich stellt sich die Diplomatie, ihrem Charakter gemäß, höchlichst überrascht über die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel, um denjenigen Mächten, welche nicht im Geheimniß waren, einen Beweis ihrer Unschuld zu geben. In allernächster Zeit schon wird man von der Berufung einer diplomatischen Conferenz hören, welche die Zwischenfälle vom Standpunkte des Berliner Vertrages aus beurtheilen, d. h. die Bildung eines Fürstenthums Großbulgarien und die Annexion von Bosnien und der Herzegowina an Oesterreich-Ungarn gutheißen und beschließen soll. Auf welchem Wege die Türkei mit dieser Wendung ausgesöhnt werden soll, ist noch eine offene Frage. Wollte die Türkei Bulgariens wegen es auf den Krieg ankommen lassen, so handelte es sich um ihre Existenz und es ist fraglich, ob sie zu einem solchen Va-banque-Spiele bereit ist, zumal sie in Europa keine Verbündeten hat und auch Englands noch nicht sicher sein kann.

Die Wiener Morgenblätter von gestern erachten die Situation für schwierig und führen übereinstimmend aus, daß die weiteren Consequenzen von den Eindrücken an der zunächst betheiligten Stelle, in Konstantinopel, sowie bei den Berliner Vertragsmächten abhängen, welche vorerst abzuwarten seien.

Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt: Dank einer kühn angelegten und geschickt geleiteten Verschwörung ist das Generalgouvernement von Ostrumelien gestürzt worden. Wir haben in diesem Augenblick nur eine Bemerkung zu machen: Bei der Wichtigkeit des Ereignisses erscheint es angezeigt, daran zu erinnern, daß die politische Organisation, welche die friedliche Revolution von Philippopel soeben gestürzt hat, das Werk des Berliner Congresses und ganz Europas ist. An diesen also ist es, die entsprechenden Erwägungen eintreten zu lassen.

Ueber die Haltung der übrigen Petersburger Zeitungen wird telegraphirt:

Die Zeitungen betrachten die proclamirte Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien als unvermeidliches Resultat der Sachlage auf der Balkanhalbinsel. Obwohl die Blätter sich der Vereinigung freuen, zeigen sich „Nowosti" doch um die Folgen derselben besorgt. Die „Neue Zeit" meint, die Türkei könne ihre Existenz in Europa nur verlängern, wenn sie sich einer nachgiebigeren Politik gegenüber Rußland, den Balkanfürstenthümern und Oesterreich-Ungarn befleißige. Die „Deutsche Petersb. Zeitung" sagt, die factische Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien sei nur ein Act der Gerechtigkeit, wenngleich eingeräumt werden müsse, daß Ostrumelien eine nicht unerhebliche nichtbulgarische Bevölkerung habe.

Man muß also in Petersburg seiner Sache sehr sicher sein, wenn man, wie die „Neue Ztg.", zum Schaden der Pforte auch noch den Spott hinzufügen.

Der Konstantinopeler Telegraph schweigt bis jetzt, ebenso der Londoner; vielleicht sind die Türkei und England die einzigen, die von den Ereignissen auf der Balkanhalbinsel überrascht worden sind.

Der Conflict mit Spanien.

Seit Sonnabend ist eine Reihe von neuen Nachrichten eingelaufen. Freilich kann die Meldung von der Eventualität eines päpstlichen Schiedsspruches nur zweifelndes Kopfschütteln hervorrufen und die Behauptung der „Agence Havas" von einer bevorstehenden europäischen Conferenz ist ebenso unbegründet. Neues mehr. Während nun das deutsche Kanonenboot „Iltis" in Singapore am 19. September eingetroffen ist, wurde der „Times" zufolge in dem spanischen Cabinetsrathe constatirt, daß spanische Truppen die Insel Yap besetzt hätten und daß das Kanonenboot „Patiente", welches den „Velasco" ersetzen soll, Vorräthe nach dorthin bringe. Ferner wird über die spanischen Rüstungen dem „Standard" noch gemeldet:

„Bei dem gegenwärtigen Zustande der öffentlichen Meinung könnte die Regierung leicht eine Anleihe von 10 bis 12 Millionen Lstr. erlangen, die von einheimischen Kapitalisten gedeckt werden würde. Auch hat sie einen Reservefonds von mehreren Millionen Lstr. für außerordentliche militärische und Flotten-Ereignisse, der zur Vertheidigung der Arsenale und Häfen verwendet werden könnte. Der Enthusiasmus für Flotten- und Colonial-Reform ist so groß, daß die Regierung aus den Colonien Nachricht erhalten hat, daß die Anleihen, welche erforderlich sein dürften, gezeichnet werden würden. Mehrere große Dampfschifffahrts-Gesellschaften haben Dampfer angeboten, die zum Transport oder als Hilfskreuzer benutzt werden könnten. Beinahe alle sind im Stande, schwere Geschütze zu tragen. Es würde leicht sein, Mannschaften zu erhalten, da die registrirten Matrosen und Fischer über 85 000 Mann zählen."

Diese Nachricht datirt vom 17. Wichtiger als alle vorhergehenden ist dagegen eine dem „Hamb. Corr." aus Madrid zugehende Depesche vom 19. September, welche lautet:

„In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die **Carolinen-Frage heute als geschlichtet angesehen, und zwar zu Gunsten Spaniens.**"

Eine Bestätigung dieser Meldung muß zwar noch abgewartet werden. Bei der Lage der Dinge ist sie indessen keineswegs a priori unrichtig. Die Lösung des Conflicts würde dann in einer Richtung stattgefunden haben, welche wir schon früher als die wahrscheinliche bezeichnet.

Nach sehr langen Verhandlungen, welche Jahr und Tag in Anspruch nahmen, ist der vielbesprochene Antrag des Reichskanzlers bezüglich der höheren Verzollung der mit Petroleum gefüllten Fässer (10 Mark statt 6 Mark), wie wir gestern bereits mitgetheilt haben, nun doch vom Bundesrathe angenommen, trotz des ablehnenden Votums des Bundesraths-Ausschusses, in welchem die Techniker arbeiten, trotz der entgegenstehenden Haltung des Reichstages, in welchem ausdrücklich ausgeführt wurde, daß die Regierungen zu einer solchen Maßregel gar nicht berechtigt seien. Die Majorität im Bundesrathe war nur eine sehr kleine. Der Antrag ist, wie man uns von Berlin schreibt, zwar angenommen, jedoch wegen der Ausführung noch einmal an die Ausschüsse zurückverwiesen. Diese werden sich namentlich mit den Anträgen über den Rückzoll für leere Fässer und die Hinausschiebung des Einführungstermins zu beschäftigen haben. Die Vorlage hat den letzteren auf den 1. November angesetzt, von verschiedenen Seiten ist jedoch ein viel späterer Termin in Aussicht genommen. Die Sache selbst ist übrigens mit dem jetzigen Beschlusse noch nicht abgethan. Im Reichstage wird die freisinnige Partei sie jedenfalls sofort nach Eröffnung desselben zur Sprache bringen.

In der Sache selbst haben wir unsere Meinung bereits oft genug dargelegt. Trotz der ungünstigen Erwerbsverhältnisse, in denen wir uns befinden, trotz der großen Schwierigkeiten, mit denen unser Handel zu kämpfen hat, folgt eine Maßregel nach der andern, welche neue Wunden schlägt. Von dem Beschluß des Bundesraths wird, wie das seiner Zeit an der Hand einer Petition unserer Rheder auseinandergesetzt ist, vorzugsweise unsere Rhederei betroffen. Schlag auf Schlag fällt gerade auf sie. Viel kann sie überhaupt nicht mehr ertragen.

Freisinniger und nationalliberaler Parteitag.

Der Breslauer Parteitag der Freisinnigen bildet immer noch den Gegenstand der Betrachtungen der conservativen Presse. Man kann die ganz unerwartet zahlreiche Betheiligung angesehener und einflußreicher Männer nicht leugnen, auch nicht die einmüthigen und keineswegs von Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit zeugenden Kundgebungen — also muß im Uebrigen daran herumgekrittelt und genörgelt werden. „N. A. Ztg." und „Post" haben schon mehrere lange Leitartikel geleistet — ganz abgesehen von den zahlreichen wüthenden Ausfällen der conservativen Provinzialpresse —, in denen besonders der Abg. Rickert herhalten muß. Sowohl das officiöse Regierungsorgan, als auch die „Post" wollen herausgefunden haben, daß die Freisinnigen in Breslau gar nichts Positives gesagt, daß sie gar „kein Programm" entwickelt haben. Dabei hüten sie sich aber sehr, mitzutheilen, was die freisinnigen Redner zu Breslau gesagt haben. Was will die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" denn eigentlich Positives? Was will die Regierung? Haben ihre Organe uns etwa verkündet, welche Aufgaben die preußische Gesetzgebung in der nächsten Session beschäftigen werden? Auch conservative Blätter haben es getadelt, daß die Regierung darüber ganz schweigt. Wenn nun die freisinnigen Redner in Breslau sich gegen die Beglückungen mit Höferollen, Jagdordnung, Steuerprivilegien der Großgrundbesitzer erklären, wenn sie, um nur Einiges aus den Breslauer Reden anzuführen, Reform der Einkommensteuer mit einer Quotisirung derselben, wenn sie eine bessere Communalverfassung für unsere ländlichen Gemeinden, Zurückdrängung der Macht der Büreaukratie, Begrenzung der Polizeigewalt, wenn sie geheimes Wahlrecht bei den Landtagswahlen verlangen, ist das einstweilen nicht Programm genug? Käme in der nächsten Legislaturperiode auch nur eine gute, den Bauern Selbstverwaltung gewährende Landgemeindeordnung, Quotisirung und Reform der Einkommensteuer und das geheime Wahlrecht zu Stande, so würde das Land wahrhaftig damit schon zufrieden sein. Freilich, mit diesem Programm sind weder die Conservativen, noch die Regierung zufrieden und deshalb ist es für sie kein Programm. Die kleinern ländlichen Grundbesitzer verstehen aber dieses Programm sehr gut — das hat die zahlreiche Bauernversammlung bewiesen, welche in voriger Woche in Genthin stattfand und in welcher der Gutsbesitzer Förste-Carow in sehr einfacher, vortrefflicher und schlagender Weise die Segnungen des „conservativen Programms" für die Bauern beleuchtete.

Vielleicht findet die „Nordd. Allgem. Ztg." aber in der gestern in Hannover von der nationalliberalen Landesversammlung beschlossenen Resolution, über welche wir weiter unten heute berichten, ein Programm. Dasselbe ist indeß auch nicht weniger allgemein gehalten, wie alle übrigen. In einigen Punkten haben die Freisinnigen dasselbe verlangt: Reform der Einkommensteuer, Landgemeindeordnung, Begrenzung der Polizeigewalt, innere Colonisation. Die letztere Forderung wird seit Jahren von dem Eisenacher Bauernverein mit Unterstützung der Freisinnigen geltend gemacht. Was die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer anbetrifft — eine Forderung, die die Conservativen nicht mehr stellen —, so hat die hannoversche Landesversammlung nur vergessen zu sagen, wie das gemacht und woher das dazu nöthige Geld genommen werden soll. Wenn Herr v. Bennigsen, auf dessen Rede wir noch ausführlicher zurückkommen, sich gegen die persönlichen Anfeindungen ausgesprochen hat, so stimmen wir durchaus zu. Wer aber hat die schlimmsten Verleumdungen gegen politische Gegner im Wahlkampfe von 1884 gebraucht? Waren es nicht gerade die westlichen und süddeutschen nationalliberalen Blätter? Hr. v. Bennigsen giebt dem Parlament Schuld an der jetzigen Situation. Weshalb hat er denn seinen Platz in demselben freiwillig verlassen? Ganz richtig sagte neulich ein nationalliberales Blatt: daß die Führer der Parteien nicht außerhalb stehen, sondern in verantwortlicher Stellung im Parlamente mitwirken müßten. Herr v. Bennigsen hält sich aber leider immer noch zurück.

In **Annam** hat sich den neuesten Nachrichten zufolge die Lage gebessert. Am Sonnabend hat, einem Telegramme aus Huë zufolge, die feierliche Salbung des neuen Königs unter großen Festlichkeiten stattgefunden, und General Courcy, der Commandirende der Franzosen, sieht die Verhältnisse so günstig an, daß er gestern bereits Huë verlassen und nach Tongkings Hauptstadt Hanoi zurückkehren wollte.

Deutschland.

L. **Berlin**, 16. Sept. In Kiel hat der nationalliberale Verein beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abzusehen und einfach den vom conservativen Verein als Candidaten aufgestellten conservativen Consistorial-Assessor Dr. jur. Stockmann zu acceptiren. Ueber die Stellung der Kieler „Nationalliberalen" ist also ferner ein Zweifel nicht mehr möglich. Das Mandat war bisher in den Händen der Freisinnigen. Man erinnert sich, daß s. Z., als die Aufstellung des Hrn. Stockmann erfolgte, in der wahrlich nicht freisinnigen „Köln. Ztg." Klage darüber geführt wurde, daß die Conservativen ganz ohne Rücksicht auf die Nationalliberalen vorgegangen seien; die Erfahrung zeigt, daß sie die Kieler Nationalliberalen richtig taxirt hatten. Auch den Wahlkreis Eckernförde scheinen die Nationalliberalen an die Conservativen ausliefern zu wollen, obwohl sie bei den letzten Reichstagswahlen den bis dahin conservativen Wahlkreis mit Hilfe der Deutschfreisinnigen erobert haben! Wenn es so fortgeht, werden die Conservativen ihrem Ziele, die Mehrheit im Abgeordnetenhause allein zu erreichen, bald näher kommen.

* **[Der Termin für die Landtagswahlen]** ist nunmehr auf den 29. Oktober bezw. auf den 5. November anberaumt worden.

* **[Hohenlohe's Abschied von Paris.]** Am Sonnabend Abend fand in Paris zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe ein Festbanket statt, welches von der Pariser deutschen Colonie gegeben wurde und woran sich 120 Personen betheiligten. Geh. Legationsrath v. Reither brachte den Toast auf den Kaiser Wilhelm aus, worauf die Musik die preußische Nationalhymne intonirte; Sachs toastete sodann auf Frankreich und auf den Präsidenten Grevy. Ludert, Präsident des Quartettvereins, trank auf das Wohl des Fürsten Hohenlohe, wobei er dem Bedauern der deutschen Colonie über das Scheiden des Fürsten und dem Danke für alles Gute Ausdruck gab, das er für dieselbe gethan. Der Botschafter erwiderte mit warmen Dankesworten und warf einen Rückblick auf die 12 Jahre seines Aufenthalts in Paris, wobei er mit lebhafter Anerkennung der ihm zu Theil gewordenen Aufnahme gedachte, die ihm seine Aufgabe erleichtert habe. In Bezug auf seinen neuen Wirkungskreis in Elsaß-Lothringen hege er dasselbe Vertrauen und er hoffe, die Bevölkerung werde seine Gefühle und seine Hingabe an die von ihm zu erfüllenden neuen Pflichten verstehen. Erst zu später Stunde trennten sich die Festtheilnehmer.

* **[„Die obligatorische Innung hat zwei Seiten"]**, so äußerte sich neulich kein Geringerer als der preußische Staatsminister von Bötticher, als ihm in Frankfurt a. M. eine Deputation zunftlerischer Meister um sein Wohlwollen für ihre Bestrebungen anging. Die Tragweite dieser Erklärung vermögen wir nicht zu ergründen. Bei derselben Gelegenheit erklärte sich der Minister für den „Befähigungsnachweis" für die Meister.

* **[Aus Angra Pequena.]** Der frühere Amtsgerichtsrath Göring aus Metz, der Reichscommissar für Angra Pequena, ist Privatnachrichten zufolge vor einiger Zeit glücklich an der neuen Stätte seines Wirkens eingetroffen.

* **[Der Brief des Herzogs von Cumberland]** an die Königin von England vom 18. Sept. 1878, derselbe, welchen der Herzog in Abschrift dem unter dem 14. Januar 1879 an den verstorbenen Herzog von Braunschweig gerichteten Schreiben beigelegt und auf welches Graf Görtz-Wrisberg in der Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung vom 20. Juni d. J. sich berufen hat, ist jetzt in der „Wes. Ztg." veröffentlicht worden. Die wichtigste Stelle in demselben ist diejenige, welche seine Stellung zum deutschen Reiche betrifft. Er schreibt darüber:

Ich bin der Meinung, daß die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des deutschen Reiches nur gewinnen könnte, wenn Hannover in demselben eine Stelle einnähme, wie sie Baiern, Sachsen und Würtemberg eingeräumt ist.

Von diesen Anschauungen würde ich mich auch leiten lassen, wenn durch Gottes Rathschluß die Succession in das Herzogthum Braunschweig eröffnet werden sollte. Als regierender Fürst von Braunschweig muß ich alle Gesetze und Verträge halten resp. erfüllen, welche der regierende Herzog erlassen und abgeschlossen hat, somit auch diejenigen vom Herzoge abgeschlossenen Verträge, durch welche das Herzogthum Theil des deutschen Reiches geworden ist, und bin ich überzeugt, daß die Erfüllung der mir als Herzog von Braunschweig obliegenden Pflichten nicht beeinträchtigt werden würde durch den Vorbehalt der Rechte, welche mir von unsern Vorfahren in Beziehung auf Hannover überkommen sind.

Also der Herzog will thatsächlich, wenn auch im Rahmen des Reichs, eine Wiederherstellung Hannovers; er glaubt auch als Herzog von Braunschweig seine Ansprüche auf Hannover aufrecht erhalten zu können. — Das genügt!

* **In Braunschweig** ist gleichfalls der „Hann. Volksztg." zufolge gegen einen Reserve-Offizier genau wie gegen den Grafen Grote auf Varchenthin eine kriegsgerichtliche Untersuchung wegen seiner Unterschrift unter der Erklärung des Grafen Bernstorff eingeleitet worden. Schon jetzt, während der Untersuchung, soll den Offizieren jeder Umgang mit dem betreffenden Herrn untersagt sein.

* **[Die Nationalliberalen]** tagten, wie der „Reichsbote" mittheilt, gestern unter sehr schwacher Betheiligung, obwohl die Versammlung öffentlich und genügend bekannt gemacht war. „Die Stellung der nationalliberalen Partei zu den Fragen der Gegenwart" bildete das Thema des Vortrags des Generalsecretärs Dr. Jerusalem, welcher ehrlich zugiebt, daß die Partei nur geringen Boden in Berlin habe. Ja, in der „grauen Vorzeit" 1867 sei aller-

dings einmal ein Nationalliberaler, der Dr. Lasker, in Berlin gewählt worden, aber jetzt müsse man sich fast entschuldigen, wenn man hier ein Nationalliberaler ist.

* [Was bornirt ist.] Humoristisch hat die Erklärung des Hirschberger Landrathes, des Prinzen Reuß, gewirkt: „Wer einer solchen Regierung, wie der unserigen opponirt, der ist bornirt!" — Was bornirt ist, muß man bei den Conservativen allerdings wissen — sagt der „Bote aus dem Riesengebirge."

Posen, 19. September. Aus Warschau meldet der „Dziennik Poznanski": Nachdem Privat-Hilfs-Comités zur Unterstützung der aus Preußen ausgewiesenen russischen Unterthanen behördlicherseits nicht gestattet worden sind, hat sich in Warschau auf Wunsch des Statthalters Gurko ein amtliches Comité unter Vorsitz des Stadtpräsidenten, Generals Starynkiewicz, gebildet.

BC. **Hannover**, 20. Sept. **Die Landesversammlung der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover** wurde heute durch den Vorsitzenden des Central-Wahlcomités Rudolf v. Bennigsen eröffnet. Unter den etwa 400 Erschienenen bemerkten wir auch Herrn v. Benda. Zunächst ergriff das Wort Herr v. Bennigsen, indem er als Zweck der Versammlung die Berathungen über die nächsten Landtagswahlen und das Verhältniß zu den anderen Parteien hinstellte und unter dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die nationalliberale Partei ihren Besitzstand erhalten, womöglich vermehren werde, als einzig beim Wahlkampfe in Betracht kommende Gegner die Ultramontanen und Welfen hinstellte. In Hannover sei weder für die weiter links stehenden Parteien, noch für die extrem conservative Kreuzzeitungspartei ein günstiger Boden. Es sei anzunehmen, daß die hier sich bemerkbar machende Agitation der letzteren Partei in den Kreisen der Regierung wenig gebilligt und noch weniger unterstützt wird. Der Einfluß dieser Partei reicht übrigens nirgends so weit, daß sie ohne die Unterstützung anderer großer Gruppen, oder ohne Förderung der Regierung Erfolge erringen könnte. Wir freuen uns, daß die verwerflichen Bestrebungen dieser extremen Partei hier keinen Eingang und selbst bei den Welfen Ablehnung gefunden haben. Von unseren anderen Gegnern, den Ultramontanen, hören wir alle Jahre die Nothwendigkeit eines Ausgleichs zwischen Staat und Kirche, Versöhnung und Gerechtigkeit wiederholen, während andererseits diese Partei kürzlich erst in Münster durch den Mund ihres Wortführers verkündete, daß der Papst die Welt regiere und daß die Jesuiten nach Deutschland zurückgerufen werden müßten. (Rufe: Oho!) Verräth das friedliche Absichten? Die welfischen Agitationen anlangend, so haben dieselben nur in einem einzigen Kreise das Uebergewicht erlangt. Diesen Elementen gegenüber empfiehlt sich ein Zusammengehen mit den Freiconservativen, doch dürfen wir dabei nicht vergessen, daß wir eine liberale Partei sind. Speciell dem verderblichen Einfluß des Centrums gegenüber wäre es angezeigt, die gemäßigten Elemente aller Parteien zu einem positiven Wirken zusammen zu fassen; mit Hilfe einer kräftigen Initiative der Regierung wäre dann der Erfolg sicher. Redner geht sodann auf die Verhältnisse seiner Partei über: Wenn wir auch durch die Verschiebung der Parteien manches Schwanken und Mißlingen gesehen haben, wenn wir auch an Einfluß verloren haben, so ist doch namentlich durch unsere Mitwirkung Großes erreicht werden, so namentlich die Verstaatlichung der Eisenbahnen und die Durchführung der Selbstverwaltung. Wenn sich im Volke vielfach so große Unzufriedenheit mit den parlamentarischen Verhandlungen zeigt, so trägt das Parlament selbst mit einen großen Theil der Schuld daran. Es mag nicht vergessen, daß es neben der Monarchie, dem Beamtenthum, der Armee, der Kirche und der Schule das jüngste Element ist. Es mißfällt namentlich die Art des Parteitreibens, das persönliche Anfeinden, das Ueberwuchern des Fractionsinteresses gegenüber den Aufgaben des Staates, das Hervordrängen der Parteiführer in der Art trojanischer Helden. Vor Allem, was unsere Legislative erreicht hat, verdient die socialpolitische Gesetzgebung die größte Anerkennung. Die spätere Zeit wird dies große Werk noch mehr würdigen und dem Reichskanzler, der die feindliche Diplomatie besiegt und das deutsche Reich wieder aufgerichtet hat, auch dafür den Lorbeer um die Schläfe winden. Ungleich anderen Staatsmännern, die dem Satz „Après nous le déluge" huldigen, hat er bei Zeiten die drohende Gefahr in der wachsenden socialen Bewegung erkannt und letztere in das ruhige Bett gesetzlicher Reformen geleitet. Redner plaidirt im weiteren Verlauf seiner etwa 1½stündigen Rede unter Hinweis auf die drohende Wendung, welche die agrarisch-communistische Bewegung in Spanien, Italien und England genommen, wo der Grundbesitz entweder in den Händen der Kirche oder weniger Einzelner sei, für energische innere Colonisation durch Urbarmachung öder Landstrecken oder mittelst Besiedelung größerer Gutscomplexe durch Kleinbesitzer. Dies um so mehr, als unsere Colonien wohl für den Handel und Anlage von Plantagen, nicht aber für den Ackerbau geeignet sind. — Redner schließt mit dem Wunsche der Erstarkung der Partei (Beifall). — Nachdem dann noch Herr v. Benda die Versammlung begrüßt und bemerkt hatte, daß die Wahlaussichten für die Partei nicht ungünstig seien, wurde nach längerer Debatte einstimmig folgende Erklärung angenommen:

„Die Landesversammlung beschließt, mit aller Kraft die Wahlen zum Abgeordnetenhause im Sinne der Parteiprogramme vom 29. Mai 1881 und 18. Mai 1884 zu fördern. Sie erkennt Preußens Beruf, die Social-Politik des Reichs durch gemeinnützige Einrichtungen zu ergänzen, welche dem Boden der Landesgesetzgebung erwachsen. — Hierunter zählt sie alle Maßregeln zur Erhaltung des Handwerks und eines kräftigen Bauernstandes zur Hebung des Gewerbefleißes und der landwirthschaftlichen Betriebsamkeit; umfassende Landesmeliorationen der verschiedensten Art; Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts unter entsprechenden Zuwendungen an die Gemeinden; rastlose Entwickelung der Verkehrsmittel; Verbesserung der Armengesetzgebung u. s. w. Unter Anderem verweist sie auf die glücklichen Erfolge, welche durch ein gedeihliches Zusammenwirken von Provinz und Wegeverbänden, wie auch durch Uebertragung der sogenannten außerordentlichen Armenversorgung von den Gemeinden auf die Kreise in der Provinz Hannover bereits erzielt sind. — Aus der Finanzlage in Preußen entnimmt sie die Mahnung, von einer weiteren Abbröckelung der Personalsteuern abzusehen, hingegen eine gerechtere Vertheilung der directen Steuern entschlossen in Angriff zu nehmen, damit die Belastung dem wirklichen Einkommen möglichst entspricht und dem ausschließlich der Arbeit entsprießenden Verdienste größere Schonung gewährt wird. — Sie betont nachdrücklich, daß das Ziel dieser Reformen die Entlastung der Communen sein muß. Zur Erreichung desselben erachtet sie an Stelle schwankender Zuweisungen die zu bestimmten Verwendungszwecken erfolgende Uebertragung eines sicheren und beträchtlichen Theiles der Staats-Grund- und Gebäudesteuern an die Communalverbände nach wie vor für zweckmäßig und dringend geboten. — Die Fortbildung und allgemeine Durchführung der Selbstverwaltung, die sorgfältige Bemessung der Befugnisse ihrer Organe, insbesondere gegenüber der Polizeigewalt, den Erlaß von Landgemeinde- und Wegeordnungen vertritt sie als eine Aufgabe von gleich hoher Bedeutung für das weitere Aufblühen des preußischen Staates, wie für die politische und wirthschaftliche Selbstthätigkeit seiner Bürger. — Den immer weitergreifenden Machtansprüchen der römischen Hierarchie und ihrer Parteigänger, zumal den Uebergriffen auf das Gebiet der Schule und freien wissenschaftlichen Forschung kraftvoll entgegenzutreten, ist ihr erster und fester Entschluß. Von der Initiative der Staatsregierung und ihrer fortgesetzt versöhnlichen Politik, welche die Bedürfnisse einer geordneten Seelsorge für die katholischen Mitbürger berücksichtigt, — erwartet sie im geeigneten Zeitpunkt eine Beseitigung solcher als Härten empfundenen maigesetzlichen Bestimmungen, deren Aufrechterhaltung das Staatsinteresse nicht gebietet."

Chemnitz, 19. September. Die Verhandlung im sogenannten Socialisten-Prozeß beginnt vor der Strafkammer I. des hiesigen Landgerichts am 28. d. Mts.; von einer Vertagung ist hierorts nichts bekannt.

Frankfurt a. M., 19. September. Der Vertheidiger des Julius Lieske hat ein Begnadigungsgesuch für seinen Clienten bei dem Könige eingereicht; Lieske selbst hat eine Wiederaufnahme des Beweisverfahrens beantragt. Denn er will von dem geplanten Morde wohl Kenntniß gehabt, ihn aber nicht ausgeführt haben. Er soll den Thäter und Mitschuldigen genannt haben. Einige der Genannten sollen in Amerika leben, andere nicht aufzufinden sein.

Stuttgart, 19. Sept. Der dem Kaiser gestern Abend dargebrachte Fackelzug ist glänzend verlaufen. Fast 6000 Personen nahmen daran Theil.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. Die „Polit. Corresp." meldet: Ein Erlaß des Unterrichtsministers an die Statthalter von Böhmen und Mähren weist auf Zeitungsmeldungen hin, wonach in einzelnen Gemeinden, in welchen Volksschulen mit böhmischer und solche mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, betreffs des Besuches der einen oder der anderen Schule eine Pression ausgeübt worden sei, und fordert die Statthalter auf, das diesbezügliche freie Selbstbestimmungsrecht der Eltern energisch zu wahren, eventuell bereits vorgenommene Einschreitungen aufzuheben und über etwaige Vorkommnisse und Verfügungen auf das schleunigste zu berichten.

— In Cisleithanien hat ein neuer Pairsschub stattgefunden. Es sind 14 neue lebenslängliche Mitglieder des Oberhauses ernannt worden, unter denen sich nur — ein einziger Deutschliberaler befindet: Nicolaus Dumba, Fabrikbesitzer. Die übrigen 13 sind treuergebene Diener des Grafen Taaffe, darunter der bekannte Professor Madeyski.

Von der Marine.

V **Kiel**, 19. September. Bei dem denkbar ungünstigsten Wetter fanden gestern die Hauptangriffs-Manöver vor Kiel statt, eine Landung wurde dem auch überall gar nicht vom Angriffsgeschwader beliebt. Ein zweistündiger Kampf gegen Mittag wurde unter der Annahme beendigt, daß von der Offensiv-Flotte zwei Schiffe kampfunfähig gemacht und der Angriff abgewiesen sei. Nachmittags wurde ein einstündiger erbitterter Kampf geliefert, bei dem sämmtliche Schiffe in Feuer kamen. Abermals würde im Ernstfalle auch dieses Gefecht die Niederlage des feindlichen Geschwaders ergeben haben. Bereits gegen 5 Uhr lief das ganze Geschwader von der Außenrhede in den inneren Hafen ein, nur das Panzerschiff „Baiern", welches in der Nacht auf den 17. d. vor Anker Havarie erlitten haben soll, mußte ins Dock gehen. Heute Vormittag 11 Uhr ging das ganze Geschwader, auf welchem sich der Chef der Admiralität und die übrigen anwesenden Admirale ꝛc. eingeschifft hatten, in See, um Evolutionen auszuführen, und am Nachmittag findet, wie wir hören, vor Schleimünde ein Nachtmanöver statt. Morgen kehrt das Geschwader hierher zurück, geht alsdann am Montag nach Eckernförde, wo am Dienstag Vormittag ein Landungsmanöver stattfinden soll. Das Seebataillon und Infanterie werden am Montag von hier dorthin gesandt. — Der Dampfer „Iphigenia", auf welchem sich die Ablösungsmannschaften des Kreuzers „Nautilus" und des Kanonenboots „Iltis" befinden, ist gestern von Shanghai in Suez angelangt.

* Die Meldung, daß die Kreuzer-Corvette „Olga" den Befehl erhalten habe, sich sogleich für eine abermalige Expedition nach Kamerun bereit zu halten, wird heute als unrichtig bezeichnet. Nach Kieler Nachrichten soll die „Olga" auf die ostafrikanische Station gehen.

* Das jetzt wohl ziemlich feststehende traurige Schicksal der „Augusta" hat, wie die „Stg. f. Hw." mittheilt, auch im Kreise Stolp in vielen Familien Trauer hervorgerufen. Allein in Stolpmünde werden sechs junge Leute beklagt, die auf der „Augusta" in Dienst standen; ebenso betrauert eine Familie in Groß-Machmin und eine in Neuland einen der Ihrigen. Die Lehrerfamilie in Klein-Machmin betrauert einen hoffnungsvollen Sohn im Alter von 26 Jahren, der es schon bis zum Deckoffizier gebracht hatte. Derselbe ist seit fünf Monaten verheirathet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Septbr. (W. T.) Der König von Serbien conferirte gestern Nachmittag 2 Stunden mit dem englischen Botschafter und reiste Abends 11 Uhr nach Belgrad ab.

Der König und die Königin von Rumänien sind heute Morgen, von München kommend, hier eingetroffen. Um 8 Uhr reisten sie sodann nach Bukarest weiter.

Danzig, 21. September.

Wetteraussichten für Dienstag, 22. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der Deutschen Seewarte.

Bei etwas kälterer Temperatur und mäßigen Westwinden ziemlich trübe Himmel. Niederschlag.

* **[Militärisches.]** Behufs praktischer Erprobung des neuen Magazin-Gewehrs sowie verschiedener Ausrüstungsgegenstände, als Helme, Tornister, Koppeln, Feldflaschen, Brodbeutel ꝛc. sind aus verschiedenen ost- und westpreußischen Infanterie-Regimentern combinirte Versuchs-Compagnien von ca. 120 Mann Stärke gebildet worden, welche hier zu gemeinschaftlicher Uebung eingetroffen sind.

* **[Consistorium in Danzig.]** Die Einrichtung eines Consistoriums für Westpreußen in Danzig und damit die Errichtung einer selbstständigen Kirchenprovinz Westpreußen vom nächsten Etatsjahr ab wird jetzt immer wahrscheinlicher. Es verlautet, daß das Cultus- und Finanz-, bez. das ganze Staatsministerium zur Einstellung der dafür erforderlichen Kosten in den Staatshaushalt pro 1. April 1886/87 schlüssig geworden sei und im Herbste zusammentretenden Landtag kommen werde.

* **[Verkehrsandrang.]** Wie lebhaft das Bedürfniß nach Einlegung eines um ca. 3 Uhr Nachmittags von hier nach Zoppot abgehenden Localzuges an Sonntagen bei günstigem Wetter ist, bewies recht schlagend der gestrige Tag. Der von hier um 2 Uhr Nachmittags fahrende fahrplanmäßige Zug 2,51 von Danzig war derartig überfüllt, daß ihm alsbald noch ein Extrazug folgen mußte. Ueberhaupt zeigte sich der Strecke Danzig-Zoppot gestern noch volle sommerliche Verkehrs-Hochfluth, so daß auch Abends mehrere Extrazüge von Zoppot resp. Oliva abgelassen werden mußten.

* **[Personalien.]** Herr Baurath Fromm, königl. Kreis-Bauinspector in Neustadt, tritt am 1. Oktober c. in den Ruhestand.

* **[Amtliches.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 11. September d. J. bestimmt, daß als Vorbedingung für die Anstellung im höheren maschinentechnischen Staatseisenbahndienste auch die Ablegung der Locomotivführer-Prüfung gefordert werden soll.

* **[Handelsrichter.]** Zu Handelsrichtern bei der Kammer für Handelssachen in Danzig sind auf fernere 6 Jahre ernannt worden die Herren Commerzienräthe Böhm, Damme und Mix, zu stellvertretenden Handelsrichtern die Herren L. Biber und Kosmack.

* **[Berichtigung.]** Herr Walter Stremlow ersucht uns, betreffs der uns am Sonnabend gemeldeten Körperverletzung zu bemerken, daß der von ihm zum Putzen der Schaufenstern seines Geschäftes angenommene Arbeiter keineswegs mit anderen Arbeitern in Streit gerathen ist und dabei einen Messerstich in den Kopf erhielt, sondern daß derselbe von zwei vorübergehenden Individuen ohne jede Provocation insultirt und mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe leicht verletzt wurde, ohne indessen arbeitsunfähig zu werden.

* **[Haltestelle Brösen.]** Von morgen (22. Septbr.) ab werden die um 10,21 Vorm., 2,4 und 5,10 Nachm. vom Hohenthorbahnhofe nach Neufahrwasser und die 11,49 Vorm., 7,16 (vom 1. Oktober ab 6,5) Nachm. von Neufahrwasser nach Danzig fahrenden Züge bei Brösen nach Bedarf halten.

* **[Prämiirung.]** Auf der Königsberger Gartenbau-Ausstellung, welche heute beendet werden soll, wurde, wie uns heute berichtet wird, auch die von Frau Louise Riß aus Herrmannshaf bei Langfuhr ausgestellte neue Obstverwerthung (condensirtes Obst, Aepfel, Birnen und Pflaumen) mit der neugoldenen Medaille prämiirt.

-g- **[Ausstellung der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.]** Im Beisein des Curatoriums und der Ehrendamen wurde gestern Mittag 12 Uhr die Ausstellung im Stadtmuseum eröffnet. Ein zahlreiches Publikum füllte gestern und heute den Saal. Die Ausstellung hat den Zweck, ein Bild des Lehrplanes und der Leistungen der Schule zu geben und ist in Folge dessen nach den Disciplinen, welche in derselben gelehrt werden, gegliedert. So finden wir in der Mitte den Längstisch mit gefertigten Gegenständen der Wäsche-Confection bedeckt, von den einfachsten, mit der Maschine gearbeiteten Wäschestücken bis zu kunstvollen Handarbeiten, die hauptsächlich aus Filetguipure, Knüpf- und Klöppelarbeiten bestehen. Auch eine mit der Hand gearbeitete Broche aus Silberdraht (Filigran-Arbeit) findet sich darunter. Die Tische links, an den Fenstern, erläutern die theoretische und praktische Seite des Damenschneider-Unterrichts. Zunächst selbstgefertigte Kleider, die nicht den Anspruch hochfeiner Garderobengegenstände machen, sondern nur die Tüchtigkeit der Ausführung documentiren sollen. Der Unterricht beginnt mit Zeichnungen der Zuschnitte in verjüngtem Maßstabe und zwar bis zu Reitgarderoben und Knabencostümen, daran schließt sich die Ausführung dieser Zeichnungen, zunächst in Papier, ebenfalls in verjüngtem Maßstabe, bis dann endlich die wirkliche Schneider-Arbeit folgt. Alles dies ist systematisch und übersichtlich geordnet. Die Wand zur rechten Hand ist für die Decorationszeichnung bestimmt. Mit dem Gesammtunterricht für alle Schülerinnen beginnend, wird alsdann zu schwierigeren, dem Geschmacke und den Fertigkeiten der einzelnen Schülerinnen Spielraum gewährenden Aufgaben geschritten, wobei es sich hauptsächlich um künstlerische Ausfüllung von Kreisflächen handelt, die als Vorlagen für Holzmalereien, Metalläz-Arbeiten u. dgl. dienen sollen. Blumenmalerei und einige Gypsarbeiten schließen sich daran. — Ein kleinerer Tisch am oberen Ende des Saales enthält nur solche Arbeiten, welche als die Früchte des Zeichenunterrichts und des feineren Handarbeitsunterrichts zu betrachten sind: Tischplatten und Präsentirteller mit Holzmalerei nach selbstgezeichneten und zum Theil entworfenen Mustern, eine Anzahl von Präsentirtellern aus Kupfer und Messing, sowie auch aus Zinn, in welche die Muster eingeätzt sind, Porzellanmalerei sowie Malereien auf Zinnfolie mit Glas überdeckt, endlich Sammetstickereien in Gold und in Farben. Der hübsch decorirte Tisch erregt begreiflicher Weise die größte Aufmerksamkeit des Publikums. Endlich liegen noch die Arbeiten aus dem Unterricht in der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz vor. — Die Ausstellung bleibt bis zum 24. d. Mts. geöffnet.

* **[Diebstahl.]** Am 18. d. wurde der Frau H. aus ihrer Wohnung eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette gestohlen. Gestern erschien nun bei Frau H., welche eine Belohnung von 30 M. für die Wiedererlangung ausgesetzt hatte, der Arbeiter S., brachte die Uhr und verlangte die Belohnung. Auf die Frage der Frau H., wie S. zu der Uhr gekommen sei, gab er vor, er hätte, auf dem Walle liegend, gesehen, wie ein Fremder die Uhr vergraben habe, worauf er sie dann an sich genommen. Frau H. gab dem S. darauf 5 M. und er entfernte sich damit schleunigst. Heute Vormittag wurde S. verhaftet, da anzunehmen ist, daß er auf unrechtmäßige Weise in den Besitz der Uhr gekommen ist.

[Polizeibericht vom 20. u. 21. Sept.] Verhaftet: 1 Dirne wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 2 Arbeiter wegen Verübung groben Unfugs, 1 Nagelschmied wegen Mißhandlung, 8 Obdachlose, 7 Bettler, 5 Betrunkene, 5 Dirnen, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention.

Z. **Zoppot**, 21. Sept. Vor ungefähr 8 Tagen verschwand hier die ca. 74 Jahre alte Arbeiterfrau K. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren vergeblich, bis am letzten Freitag ein Arbeiter die Leiche der alten Frau im Walde hinter der Goeldel'schen Ziegelei, in der sogenannten „Wolfsschlucht", auffand. Frau K. hatte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Nahrungssorgen und andauernde Kränklichkeit sollen das Motiv zu dieser traurigen That gewesen sein. — Das warme Wetter der letzten Tage lockt noch manchen Badegast hierher; namentlich sind es die aus anderen Bädern zurückkehrenden Sommergäste, welche sich hier noch einige Zeit zur Nachkur aufhalten. Auch die kalten Seebäder werden noch vielfach benutzt und sind gerade jetzt besonders erquickend und stärkend. — Unsere Anpflanzungen und Parkanlagen beginnen ihr Herbstgewand anzulegen und sich mit den buntesten Farben zu schmücken. Die Baumpartien auf den Bergabhängen bei Thalmühle gewähren mit ihren mannichfaltigen Schattirungen einen ganz reizenden Anblick, der jeden Naturfreund erfreuen muß. Die ruhige See, das durchsichtig klare Wasser erhöhen diesen Eindruck und gewiß verlassen uns unsere Fremden mit der Ueberzeugung, daß Zoppot auch im Herbstschmuck schön und anziehend ist.

÷ **Schöneck**, 20. Septbr. Freitag Abend 9½ Uhr bei nur 8° Wärme entwickelte sich plötzlich über unserm Ort eins der furchtbarsten Gewitter, bei welchem der Blitz in ein Gebäude einschlug. Durch den kalten Schlag wurde ein fettes Schwein, welches vor dem Hause stand, getödtet, während die Bewohner mit dem Schrecken davonkamen. Ein zweiter Blitzschlag zündete das Gehöft eines wohlhabenden Besitzers zu Lorischau, in der Nähe von Schöneck belegen, an und legte es mit Ausnahme des Wohnhauses in Asche. — Die in voriger Woche hierselbst abgehaltene Versammlung von Gewerbetreibenden der Kreise Berent und Carthaus sprach sich gegen jede Beschränkung der Sonntagsarbeit aus.

Y **Berent**, 19. Sept. In der am vergangenen Donnerstage stattgehabten Schöffensitzung kam u. A. auch die Anklage wider den jugendlichen Arbeiter Synnak hierselbst wegen Mißhandlung seiner Mutter zur Verhandlung. Der Angeklagte war eines Tages nach Hause zu seiner Mutter, einer 58 Jahre alten Frau, gekommen und verlangte Geld, für welches er sich Branntwein kaufen wollte, obschon er angetrunken war. Als die Mutter sich weigerte solches zu geben, mißhandelte er sie in rohester Weise. Im Hauptverhandlungs-Termin war die Mutter erbötig, den Strafantrag zurückzuziehen und ihrem Sohne zu verzeihen, wenn dieser sie abbitte. Letzteres wollte der Verstockte aber nicht thun. Er wurde deshalb der Mißhandlung seiner Mutter schuldig gesprochen und zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Das Formular in den Geburtsregistern der Standesämter ist bekanntlich für Anzeigen seitens des Vaters berechnet und es liegt diesem auch in erster Linie die Pflicht zur standesamtlichen Meldung einer Geburt ob. Dieser Tage kam nun auf das hiesige Standesamt die Hebamme, um die Geburt einer Tochter in der Familie eines Schneidermeisters anzumelden. Auf die Frage des Standesbeamten, weshalb denn nicht der Vater selber die Anzeige erstatte, antwortete die Hebamme, dieses sei im vorliegenden Falle nicht möglich, denn die Entbundene habe dieses Mal ihren Ehegatten mit dem fünften Mädchen beschenkt und nun rede dieser aus Aerger mehrere Wochen lang in seiner Haushaltung kein Wort, kümmere sich überhaupt auch um seine Familie nicht. Die gesetzliche Bestimmung läßt sich also nicht immer gut erfüllen. — Die Auslegung der Urwählerlisten zur Abgeordnetenwahl findet hierselbst in den Tagen des 29., 30. September und 1. Oktober statt.

ph. **Dirschau**, 20. Sept. Das gestrige heftige Gewitter soll im Dorfe Swaroschin dreimal eingeschlagen haben, auch sah man an zwei Stellen im Werder einen lebhaften Feuerschein.

r. **Marienburg**, 20. September. Wie seit einer Reihe von Jahren, so veranstaltete auch in diesem Jahre der Elbinger Kirchenchor größere Gesangsaufführungen im Convents-Remter des hiesigen Schlosses; früher unter Odenwalds bewährter Leitung, heute unter der seines Nachfolgers, des Cantors Carsten. Waren sonst meist geistliche Oratorien gewählt, so war für dieses Mal davon abgewichen. Es war, wie den Lesern der „Danziger Zeitung" schon bekannt, das berühmte Pastoral „Acis und Galathea" von Händel gewählt worden, welches in dem wunderbar akustischen Raume, durch den gut geschulten Chor vorzüglich zur Geltung kam und mit sehr großem Beifall aufgenommen wurde, so daß dem strebsamen Dirigenten für den Genuß die vollste Anerkennung des kunstsinnigen Publikums gebührt. Die Besetzung der Solopartien entsprach der ersten Aufführung in Elbing, welche ja schon von dort aus ausführlich berichtet ist. War früher der pecuniäre Ertrag oft kaum die großen Kosten deckend, so kann diesmal auch darin ein guter Erfolg constatirt werden, da der große Raum fast vollständig gefüllt war. Wir dürfen darnach hoffen, daß auch für die Zukunft derartige gute musikalische Aufführungen im Remter gesichert bleiben. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung überreichte der Magistrat, wegen der Incommunalisirung von Grundstücken der Gemeinde Sandhof, Kalthof und Hoppenbruch, den abschlägigen Bescheid des Ministers v. Puttkamer. Anerkannt wird, daß es von Interesse beider Gemeinden wäre, einzelne Grundstücke zur besseren Abrundung der Grenzen zu incommunalisiren; darauf bezügliche Anträge zu machen, werde jedoch einstimmig abgelehnt. Zu einer Anleihe von 224 000 M. aus dem Invalidenfonds hat der Bezirksrath die Genehmigung versagt, weil die Frist zur Tilgung der älteren, contrahirten Schulden nicht eingehalten worden. Es wurde hierbei beschlossen, die Genehmigung zur Umwandlung der 4½ % Stadtobligationen in 4 % und eine Anleihe von 164 000 M. mit 4 % Zinsen und entsprechender Amortisation aus dem Invalidenfond nachzusuchen. Eine neuangelegte Straße an den Anlagen erhielt den Namen „Marschallstraße", zur Erinnerung an unsern um die Wiederherstellung der Marienburg hoch verdienten früheren Mitbürger, den verstorbenen Sanitätsrath Dr. Marschall. Bei der Wahl eines neuen Magistratsmitgliedes lehnte der in Vorschlag gebrachte Stadtverordnete P. Monath die Annahme der Wahl mit dem Bemerken ab, daß er als selbstständiger Mann nicht in die Lage kommen wolle, daß, selbst bei einer einstimmigen Wahl seine Befähigung seitens des Magistrats angezweifelt werde, event. die königl. Regierung Schulzeugnisse und Befähigungs-Nachweis verlange, wie dieses in letzter Zeit geschehen sei. Es dürfte die Stadtverordneten-Versammlung so viel Vertrauen von der Regierung beanspruchen können, daß sie bei einer einstimmigen Wahl eines Magistrats-Mitgliedes sich bewußt sei, daß der Gewählte auch befähigt ist.

8 **Marienburg**, 20. September. Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, ist die Ende voriger Woche von der Strombaucommission, welche hier durchpassirte, von Elbing aus unternommene Dampferfahrt nach dem Drausensee insofern von besonderer Wichtigkeit gewesen, als es sich dabei um wiederholte Prüfung des schon vor mehreren Jahren entworfenen Projects, betreffend die Trockenlegung des Drausensees, analog derjenigen des Y- und Harlemer Meers in den Niederlanden, gehandelt hat. Hauptsächlich zu diesem Zwecke hatte sich in Elbing der gedachten Strombaucommission der Geheime Ober-Regierungs-Baurath, Decernent für Wasserbauten im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Berlin, angeschlossen. (So weit unsere Informationen reichen, soll das Project der Entwässerung und Meliorirung des Drausensees wegen ungenügender Rentabilität bereits aufgegeben sein. D. Red.)

—w— **Aus dem Kreise Stuhm**, 20. Sept. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich am vergangenen Donnerstag in der Grafschaft Waplitz. Ein Kochkünstler von etwa 20 Jahren war zur Jagd gegangen. Beim Schuß auf ein Stück Wild verfehlte die Kugel das Ziel, prallte von einem Eichbaume ab, drang dem Schützen in die Brust und verletzte ihn so schwer, daß bereits gestern der Tod des Unglücklichen eingetreten sein soll. — Bei dem schweren Gewitter am Freitag Abend fielen hier Hagelstücke von der Größe einer Wallnuß. Dem Vernehmen nach fuhr ein Blitzstrahl durch die Esse in das Gutsgebäude zu Kontken, und zwar in die Wohnung des Inspectors, wo er, ohne jedoch zu zünden, das Dach, einige Möbel, das Thürgerüst und die Wände des Zimmers theilweise zerstört haben soll. Ein größerer Brand, offenbar ebenfalls vom Blitzschlage herrührend, wurde gleich nach dem Gewitter im Südwesten des Kreises bemerkt.

Graudenz, 20. Sept. Der gestern hier versammelte Kreistag beschloß, dem Bericht des „Ges." zufolge, Vereine, die sich etwa im Kreise zur Errichtung von Verpflegungsstationen gegen die Wanderbettelei bilden, durch Zuschüsse bis zur Höhe von 1800 M. zu unterstützen. Ferner beschloß der Kreistag: 1) die Chaussee von Garnsee nach Lessen in einer für die Mitbenutzung durch die Bahn geeigneten Weise herstellen zu lassen und demnächst diese Mitbenutzung, soweit dies die Aufsichtsbehörde für zulässig erachtet, unentgeltlich und ohne besondere Entschädigung für die Dauer des Bestehens des Betriebes der Bahn zu gestatten; 2) den gesammten zum Bau der Bahn und deren Nebenanlagen erforderlichen Grund und Boden der Staatsregierung unentgeltlich und lastenfrei, den dauernd erforderlichen zum Eigenthum, den vorübergehend erforderlichen zur Benutzung für die Zeit des Bedürfnisses zu überweisen.

Königsberg, 20. September. Am Donnerstag hatte das Comité für die von hier ausgewiesenen russischen Unterthanen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Selke eine Sitzung auf dem Rathhause. Es wurde constatirt, daß die Zahl der Ausgewiesenen, welche zur Unterstützung angemeldet waren, sich bereits auf 763 belief, darunter nur wenige aus der Provinz, alle anderen aus der Stadt selbst. Der Termin, bis zu welchem sie das deutsche Reichsgebiet zu verlassen haben, war für einzelne schon auf den 15. d. Mts. bestimmt gewesen; andere müssen bis zum 1. oder spätestens 15. k. Mts. über die Grenze. Unterstützung hatten bereits erhalten 40 Personen zusammen etwa 2000 M., macht pro Kopf 50 M. und giebt einen Bedarf an Mitteln für etwa 800 Personen 40 000 M., wovon zur Zeit erst 20 000 M. gedeckt sind, 15 000 M. von dem hiesigen Comité zur Unterstützung russischer Flüchtlinge aus der Zeit der Judenverfolgung und 5000 M. seitens des Centralcomités in Berlin. Andere namhafte Zuwendungen werden noch erwartet. Eine besondere Sorge macht den Ausgewiesenen ihre fahrende Habe. Dieselbe hier zu versilbern ist ihnen nur gegen sehr geringe Preise oder auch gar nicht möglich. Schleppen sie aber ihre Möbel und ihren Hausrath mit, so sollen sie die Sachen an der Grenze so hoch versteuern, daß die Steuer den ganzen Werth derselben übersteigt. Das Comité hat sich daher mit dankenswerther Energie noch an demselben Abend an das hiesige russische General-Consulat gewendet und dringend gebeten, bei der russischen Regierung zu befürworten, daß den von der Ausweisung betroffenen bedürftigen Russen der Zoll erlassen werde. (K. H. Z.)

* Dem Provinzial-Schulrath Gawlick zu Königsberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Memel, 19. Sept. Am 1. Oktober d. J. beabsichtigt unser Gymnasium sein 25jähriges Bestehen mit

einem solennen Festacte zu begehen. — Zur Förderung der Auseinandersetzungsgeschäfte im Kreise Memel ist in Memel eine Spezial-Commission neu errichtet und deren Verwaltung dem Regierungs-Assessor Eggeling übertragen.

Von der russischen Grenze, 18. September. In der Nähe von Suwalki sind in kurzer Zeit drei Schmuggler erschossen worden. In der Nacht zu Dienstag geriethen die Soldaten mit den Schmugglern bei Filippowo zusammen und es gab dabei viel blutige Köpfe. Ein Pferd stürzte und der Reiter brach das Genick.

Instruction zum Börsensteuergesetze.

Die „Frankf. Ztg." ist in der Lage, den Wortlaut der den Ausschüssen des Bundesraths vorliegenden Declarationen zum Börsensteuergesetze, oder, wie sie offiziell heißen: der „Instruction zur gleichmäßigen Handhabung des Börsensteuergesetzes" mitzutheilen, wobei sie bemerkt, daß der Entwurf im Allgemeinen dem Gutachten der Sachverständigen der Berliner Börse Rechnung trage und in den Berathungen der Ausschüsse und im Plenum des Bundesraths kaum erhebliche Abänderungen erfahren dürfte. Die Instruction lautet:

1. (Tarifnummer 1 bis 3:) Genußscheine und ähnliche zum Bezuge eines Antheils an dem zur Vertheilung gelangenden Reingewinne einer Actienunternehmung berechtigende Werthpapiere sind, wenn dieselben dem Eigenthümer oder Inhaber auch einen verhältnißmäßigen Antheil an dem Vermögen der Gesellschaft gewähren, wie Actien beim Actiensteuerbetrag zu besteuern; wenn dies nicht der Fall ist, als Schuldverschreibungen. Als Kapitalwerth der letzteren ist zutreffenden Falls der 25fache Betrag der durchschnittlichen Jahresrente, event. der Courswerth, und falls ein solcher nicht besteht, der Schätzungswerth anzusehen.

2. (Tarifnummer 4.) Tauschgeschäfte unterliegen der Abgabe als ein Anschaffungsgeschäft. Ist der Werth der beiderseitigen Leistungen ein verschiedener, so ist die Abgabe nach dem höheren dieser Werthe zu berechnen.

3. (Tarifnummer 4.) Lombardgeschäfte sind auch dann nicht als Anschaffungsgeschäfte über die Pfandstücke anzusehen, wenn dem Darlehnsgeber ausdrücklich das Recht eingeräumt ist, die letzteren zum Zwecke seiner Befriedigung im Falle der Nichterfüllung der Verpflichtungen des Darlehnsnehmers zu veräußern. Uneigentliche Lombardgeschäfte, desgleichen uneigentliche Leih-, Miethe- und Depotgeschäfte, bei denen der Empfänger befugt ist, an Stelle der empfangenen Gegenstände andere Gegenstände gleicher Art zurückzugeben, sind Anschaffungsgeschäfte.

4. (Tarifnummer 4.) Wenn bei Anschaffungsgeschäften, welche ein Beauftragter im Namen des Auftraggebers abschließt, der erstere an dem Risico des Geschäfts nicht theilnimmt, so enthält die zwischen Auftraggeber und Beauftragten stattfindende Abwickelung kein Anschaffungsgeschäft.

5. (Tarifnummer 4.) Die Erfüllung abgeschlossener Geschäfte im Wege der Scontirung enthält kein Anschaffungsgeschäft.

6. (Tarifnummer 4a.) Die Uebernahme von Werthgegenständen zur Einführung in den Verkehr (Emission) für eigene Rechnung des Uebernehmers bildet ein Anschaffungsgeschäft im Sinne des Tarifs und ist als solches nach Maßgabe des Uebernahmepreises steuerpflichtig. Wird die Einführung der Papiere von dem Commissionär (Handelsgesetzbuch Art. 360) mit dem Auftrage übernommen, dieselben im eigenen Namen, aber für Rechnung des Auftraggebers auszugeben, so findet der § 7 Absatz 3 des Gesetzes Anwendung. Wird die Einführung der Papiere mit dem Auftrage übernommen, dieselben im Namen des Auftraggebers auszugeben, so daß gegen den letzteren unmittelbar der Anspruch auf Lieferung der Papiere von dem Zeichner oder sonstigen Nehmer derselben begründet wird, so ist der Uebernehmer nur Vermittler im Sinne des Gesetzes. b. Findet zum Zwecke der Emission von Werthpapieren die Auflegung derselben zur Zeichnung statt, so bestimmt sich die Steuer nicht nach der Höhe der gezeichneten, sondern der zugetheilten Stücke. Der Betrag der Steuer berechnet sich nach dem Emissionspreise. Es begründet hierbei keinen Unterschied, ob nach den Emissionsbedingungen der Emissionspreis auf einmal einzuzahlen ist oder nicht. Der Tag, an welchem die Zutheilung erfolgt, gilt als der Tag des Geschäftsabschlusses. c) Auch die bei Errichtung einer Actiengesellschaft oder Commanditgesellschaft auf Actien erfolgende Zeichnung der Actien in Verbindung mit der nachfolgenden Zutheilung derselben (Handelsgesetzbuch Art. 175a und 209a), sowie die bei Errichtung einer Actiengesellschaft stattfindende Uebernahme von Actien durch die Gründer (Handelsgesetzbuch Art. 209 Abs. 1, 209b Abs. 2, 209d) ist als Anschaffungsgeschäft im Sinne des Tarifs zu behandeln. d) Die Leistung von Einzahlungen auf Werthpapiere, sowie die darauf erfolgende Aushändigung von Interimsscheinen oder definitiven Stücken, desgl. der Umtausch der Interimsscheine gegen die definitiven Stücke bilden keine Anschaffungsgeschäfte. Dasselbe gilt für die Einlösung ausgelooster oder gekündigter Stücke durch die zur Einlösung bestimmten Stellen.

7. (Tarifnummer 4a.) Anschaffungsgeschäfte über Zinscoupons und Dividendenscheine sind der Reichsstempelabgabe nicht unterworfen.

8. (Tarifnummer 4a und § 7, Abs. 2.) a) Das „Hineingeben von Effecten" (Report-, Deportgeschäfte) enthält 2 abgabepflichtige Anschaffungsgeschäfte. b) Die Prolongation (Hinausschiebung der Erfüllung) des Geschäfts zwischen denselben Contrahenten ist abgabefrei, wenn sie glatt (ohne Report, Deport oder sonstiges Entgelt) und ohne sonstige Aenderung der Vertragsbestimmungen geschieht. Dagegen unterliegt die Prolongation zwischen denselben Contrahenten einer, und zwar nur einfach zu berechnenden Abgabe in dem Falle, wenn sie unter Ausbedingung eines Entgelts (Reports, Deports etc.) oder unter sonstiger Aenderung der Vertragsbestimmungen erfolgt.

9. (Tarifnummer 4, Berechnung der Abgabe.) Vermittlungsgebühren (Provisionen, Courtagen) bleiben bei der Berechnung der Abgabe außer Betracht. Bei Stellage-Geschäften ist das Stellgeld bei der Berechnung der Abgabe als Theil des Kaufpreises mit in Ansatz zu bringen.

10. (§ 7, Absatz 3.) Besteht zwischen mehreren Firmen eine Meta-Geschäftsverbindung, so sind die Abrechnungen zwischen den Metisten über die von einem derselben im eigenen Namen, aber für gemeinschaftliche Rechnung der Metisten abgeschlossenen Geschäfte nicht als Abwickelungsgeschäfte zwischen Commissionär und Committenten im Sinne des § 7, Absatz 3 des Gesetzes zu betrachten.

11. (§ 7, Absatz 4.) a. Bei Geschäften, welche vorbehaltlich der Aufgabe abgeschlossen wurden, ist die Aufgabe in der im § 7 Absatz 4 des Gesetzes bestimmten Frist auch dann steuerfrei, wenn sie zu einem anderen Course, als dem in dem angenommenen Auftrag bestimmten erfolgt und der Auftraggeber die Differenz erstattet. Die Abgabe ist nach dem zwischen dem Auftraggeber und Auftragnehmer vereinbarten Preise zu berechnen. Wird die Aufgabe vorbehalten, so bleibt auch eine theilweise Aufgabe steuerfrei, sofern dieselbe innerhalb der im § 7 Absatz 4 des Gesetzes bestimmten Frist erfolgt. b. Wenn die Auftraggeber, von denen jeder seinen Auftrag vorbehaltlich der Aufgabe angenommen hat, zur Herbeiführung des definitiven Geschäfts zwischen den beiderseitigen Auftraggebern (Aufgabe) beigetragen, so ist, wenn die Aufgabe innerhalb der im § 7 Absatz 4 des Gesetzes bestimmten Frist erfolgt, die Abgabe nur von dem definitiven Geschäft zu entrichten.

12. (§§ 8 und 12, Abs. 2.) Die Bestimmung des § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Ausstellung der Schlußnote mit dem Zusatze „in Commission" ist für jedes Geschäft, für dessen weitere Abwickelung nach Maßgabe des § 7 Abs. 3 des Gesetzes Steuerfreiheit in Anspruch genommen werden soll, erst demjenigen, der eine solche Schlußnote ausstellt, mit der dem Werthe des Gegenstandes des betreffenden Geschäfts entsprechende Stempel zu verwenden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Langerhans ist gestern Mittag glücklich einem Unfalle entgangen. Als nun die angezeigte Zeit sein Kutscher vom Michaelkirchplatz in die Michaelkirchstraße einbiegen wollte, brach plötzlich die Hinterachse, das Pferd wurde scheu und ging durch. Der Kutscher wurde vom Bocke geschleudert und brach ein Bein. Herrn Dr. Langerhans glückte der Sprung aus dem Wagen. Das Pferd wurde vor dem Hause Michaelkirchestraße 5 zum Stehen gebracht.

Berlin, 20. Sept. Im königlichen Schauspielhause wird mit Ompteda's vieractigem Schauspiele „Trug und Treue" Gené's Einacter „Gastrecht" in der ersten Oktoberwoche zur Aufführung gelangen.

* **[Eine Sudanesen-Karawane]**, bestehend aus 16 Personen, Vertretern der hauptsächlichsten Stämme der Bevölkerung des ägyptischen Sudans, giebt gegenwärtig in Hamburg Vorstellungen. Außer einem Derwisch hat die Truppe auch einen eigenen Koch, der ihnen die Thiere nach heimathlicher Art schlachtet und zubereitet.

* **[Aus französischer Kriegsgefangenschaft]** sollen jetzt sogar nach 15 Jahren 2 preußische Soldaten zurückgekehrt sein, die vorgeben in Algier als Fremdenlegionäre zurückgehalten worden zu sein. Die Richtigkeit der Mittheilung bleibt abzuwarten.

London, 19. Sept. Die Kaiserin Eugenie wird demnächst die Särge ihres Gatten und ihres Sohnes von Chiselhurst nach ihrem jetzigen Wohnsitze in Farnborough bringen lassen, wo sie ihnen ein prächtiges Mausoleum hat errichten lassen.

Briefkasten der Redaction.

Gregor Orloff in Marienwerder: Wir bitten um Einsendung unter Angabe der Honorarforderung.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. September.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	59,90	60,90
Sept.-Oktbr.	154,50	153,00	4% rus. Anl. 80	80,50	81,80
April-Mai	167,50	165,50	Lombarden	220,50	223,50
Roggen			Franzosen	467,50	470,00
Sept.-Oktbr.	132,20	132,50	Cred.-Actien	463,50	468,50
April-Mai	144,00	143,20	Disc.-Comm.	190,00	192,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	145,10	145,70
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,40	92,00
Oktober	23,60	23,50	Oestr. Noten	162,70	163,00
Rüböl			Russ. Noten	201,00	202,90
Sept.-Oktbr.	45,00	44,90	Warsch. kurz	200,40	202,50
April-Mai	47,30	47,60	London kurz	—	20,35⁵
Spiritus			London lang	—	20,27⁵
Sept.-Oktbr.	41,10	41,20	Russische 5%		
April-Mai	41,80	41,90	SW.-B. g. A.	61,70	62,40
4% Consols	103,60	103,70	Galizier	95,40	96,30
3½% westpr.			Mlawka St-P.	117,90	118,30
Pfandbr.	96,80	96,90	do. St-A.	72,10	72,10
4% do.	101,40	101,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,60	93,20	Stamm-A.	102,25	102,40
Ung. 4% Gldr.	79,90	81,10			

Neueste Russen 94,80. Danziger Stadtanleihe 101,60.

Fondsbörse: Schluss erholt.

Hamburg, 19. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148,00—152,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 140,00—148,00, russischer loco ruhig, 103—106. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 46½, per Oktober —. — Spiritus geschäftslos, per Sept.-Oktbr. 31¾ Br., per Oktober-Novbr. 31¼ Br., per November-Dezember 30¾ Br., per April-Mai 30¾ Br. Kaffee etwas fester, Umsatz 4000 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per September 7,50 Gd., per Oktober-Dezember 7,60 Gd. Wetter: Bewölkt.

Bremen, 19. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,50 bez und Käufer.

Wien, 19. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,42½, 5% österr. Papierrente 100,15, österr. Silberrente 83,80, österr. Goldrente 109,90, 4% ungar. Goldrente 99,70, 5% Papierrente 92,85, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 171,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 288,80, Franzosen 288,80, Lomb. 137,50, Galizier 235,50, Pardubitzer 162,50, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 160,40, Elisabethbahn 239,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordbahn 2335,00, Unionbank 80,00, Anglo-Austr. 102,00, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,15, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,35, Napoleons 9,92, Dukaten 5,85, Marknoten 61,45, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100, Tramwayactien 191,25, Tabaksactien 104,00, Länderbank 102,20, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 231,00.

Amsterdam, 19. Septbr. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Roggen per Oktober 130, per März 141.

Antwerpen, 19. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅜ bez., 18½ Br., per Oktober 18½ Br., per Oktober-Dezember 18⅝ Br. Träge.

Antwerpen, 19. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste still.

Paris, 19. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 22,00, per Oktbr. 22,10, per Nov.-Febr. 22,80, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Sept. 14,25, per Januar-April 15,25. Mehl 12 Marques ruhig, per Sept. 49,50, per Oktober 49,40, per November-Februar 49,80, per Januar-April 50,60. — Rüböl behauptet, per September 61,25, per Oktober 61,50, per Nov.-Dezember 62,75, per Januar-April 63,75. — Spiritus träge, per September 47,75, per Oktober 48,25, per Novbr.-Dezbr. 48,50, per Januar-April 49,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,27½, 3% Rente 80,87½, 4½% Anleihe 109,67½, italienische 5% Rente 95,70, Oesterreich. Goldrente —, ungar. 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 99½, Franzosen 586,25, Lombardische Eisenbahnactien 281,25, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,12½, Türkenloose 41,00, Crédit mobilier —, Spanier neue 56⅜, Banque ottomane 534, Credit foncier 1321, Aegypter 329, Suez-Actien 2038, Banque de Paris 642, neue Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,23½, 5% privileg. türkische Obligationen 387, Tabaksactien 470.

London, 19. September. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 19. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 622 800 Tons gegen 584 200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 90 gegen 94 im vorigen Jahre.

Liverpool, 19. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest.

Newyork, 19. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,82¼, Cabel Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅛, Erie-Bahn-Actien 16¼, Newyorker Centralb.-Actien 97½, Chicago-North-Western-Actien 97⅞, Lake-Shore-Actien 71⅝, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 47¾, Louisville und Nashville-Actien 46⅛, Union Pacific-Actien 50½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 80⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 18¾, Wabash Preferred-Actien 13⅞, Illinois Centralbahn-Actien 131, Erie-Second-Bonds 66¾, Central-Pacific-Bonds 113. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 9 3/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 99¾ C. — Mais (New) 49⅝. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,65. Speck 6¼. Getreidefracht 4.

Newyork, 19. Septbr. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,94, per Sept. —, per Oktober 0,95, per Novbr. 0,96¼, Mehl loco 3,75. Mais 0,49⅝. Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. September.

Weizen loco inländischer fester, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	128—151 M. bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	132—150 M. Br.	
bunt	120—129℔	125—140 M. Br.	
roth	120—130℔	115—145 M. Br.	
ordinair	115—128℔	105—125 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. 137½ M. Br., 137 M. Gd., per Oktbr.-November 137½ M. Br., 137 M. Gd., per Novbr.-Dezember 138½ M. bez., per Dezember-Januar 140 M. Br., 139½ M. Gd., per April-Mai 147 M. bez., per Juni-Juli 151 M. Br., 150½ M. Gd.

Roggen loco inländischer fest, transit ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 118—123 M., transit 100—102 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 102 M., transit 101 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 122½ M. Br., do. unterpoln. 101 M. Gd., do. transit 100½ M. Gd., per Okt.-November — M., per April-Mai transit 108 bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103—109℔ 116—130 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 192—204 M., transit 196 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,75 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,40 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,70 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,70 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. September.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Südwest.

Weizen loco fand am heutigen Markte gute Frage für inländischen auch zu etwas besseren Preisen gegen Sonnabend, Transitwaare ist aber wenig beachtet gewesen und wurde bis auf feinste Qualität vernachlässigt. Gehandelt sind im Ganzen 350 Tonnen und ist gezahlt für inländ. Sommer- 131/2, 132℔ 142, 143½ M., roth 124℔ 137½ M., rothbunt bezogen 126℔ 135 M., blauspitzig 123—127℔ 132 M., hell feucht 120℔ 134 M., hellbunt 123/4—127/8℔ 140—144 M., hochbunt 126—130℔ 145—148 M., alt hochbunt 130℔ 150 M., für polnischen z. Transit bunt abfallend 123/4℔ 127 M., hell feucht krank 122, 123℔ 127—131 M., bunt 124—127℔ 131—134 M., bunt bezogen krank 123℔ 128 M., hellbunt 126—130℔ 136—139 M., hochbunt glasig 127℔ 144 M., extrafein hochbunt glasig 135℔ 151 M., für russischen zum Transit rothmilde krank 122℔ 126 M., bunt krank 123℔ 128 M., bunt 124—127/8℔ 128—132 M., gut bunt 125/6℔ 133 M., hellbunt 126℔ 137 M. per Tonne. Termine Transit September-Oktober und Oktober-Novbr. 137½ M. Br., 137 M. Gd., Nov.-Dezbr. 138½ M. bez., Dezbr.-Januar 140 M. Br., 139½ M. Gd., April-Mai 147 M. bez., Juni-Juli 151 M. Br., 150½ M. Gd. Regulirungspreis 134 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fester, für inländischen unverändert, aber schwerer Verkauf für Transit, 120 Tonnen sind verkauft und ist nach Qualität per 120℔ bezahlt für inländischen 121, 122, 123 M., feuchten 118 M., für polnischen zum Transit 100, 102 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122½ M. Br., unterpoln. 101½ M. Gd., Transit 100½ M. Gd., April-Mai Transit 108 M. bez. Regulirungspreis 123 M., unterpolnischer 102 M., Transit 101 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste loco fest und brachte inländische große 103 und 107℔ 117 M., 108℔ 122 M., extra 109℔ 130 M. per Tonne. — **Winterraps** loco theurer bezahlt und ist inländ. nach Qualität zu 192, 195, 196, 200, 202 M., extra fein zu 204 M., russischer zum Transit zu 196 M. per Tonne gekauft. — **Spiritus** loco ohne Zufuhr, 41,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Septbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde am letzten Sonnabend und am Montage reichlich, seitdem nur noch in Kleinigkeiten zugeführt. Die Notiz erfuhr einen geringen Druck von ½ M.; bei dem Ausbleiben weiterer Ankünfte zog dieselbe dann bis gestern wieder ½ M. an. Das Lieferungsgeschäft war ganz ohne Leben und sind nur in laufender Sicht und per Frühjahr einige Abschlüsse perfect geworden. Zugeführt wurden vom 12. bis 18. September 250 000 Liter, gekündigt 210 000 Liter. Bezahlt wurde loco 42, 42¼, 42½ M. und Gd., Sept. 41¾, 42 M. und Br., Oktober 42, 42¼, 42 M. Br., November-März 42 M. Br., Frühjahr 42½, 42¼, 42½, 42¼ M. und Gd., Mai-Juni 43½ M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 19. September. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 148,00—153,00, per Sept.-Okt. 154,00, per April-Mai 165,50. — Roggen unveränd., loco 126—129, per Septbr.-Oktober 130,00, per April-Mai 141,00. Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktbr. 45,50, per April-Mai 47,70. — Spiritus unveränd., loco 41,20, per Sept.-Oktbr. 40,50, per Novbr.-Dezbr. 40,10, per April-Mai 41,50. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ½ % 7,80.

Berlin, 19. Septbr. Weizen loco 149—170 M., per Septbr. 153 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 153 M. bez., per Oktober-November 153¼ M. bez., per November-Dezember 155½ M. bez., per April-Mai 165¾—165½ M. bez., per Mai-Juni — M. — Roggen loco 130—138 M., mittel inländischer — M. ab Bahn bez., per September 132½ M. bez., per September-Oktober 132½ M. bezahlt, per Oktober-November 133¾ M. bez., per November-Dezember 136½—136¼ M. bez., per April-Mai 143¼ M. bez. — Hafer loco 125—160 M., ostpreuß. u. westpr. 131—145 M., pommerscher und uckermärkischer 133—145 M., schlesischer und böhmischer 133—145 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146 bis 154 M., russischer 127—130 M. ab Bahn bez., per Septbr. 126½ M. bez., per Sept.-Oktober 126½ M. bez., per Okt. — M., per Okt.-Nov. 127 M. bez., per Nov.-Dezbr. 128¼ M. bez., per April-Mai 134¼ M. bez. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 114—119 M., per Septbr. 112½ M. bez., per Sept.-Oktbr. 112½ M., per Oktober-November 113 M., per November-Dezbr. — M., per April-Mai 112 M. — Kartoffelmehl per Sept. — M., per Oktbr.-Novbr. 17,75 M. bez. und Br., per Nov.-Dezbr. 17,75 M. bez. und Br. — Trockene Kartoffelstärke per September — M., per Oktbr.-Novbr. 17,25 M., per Novbr.-Dezember 17,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Oktbr.-Novbr. 8,80 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,50 M. bez., Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M. bez., ff. Marken 20 M., per September 18,05 M., per September-Oktober 18,05 M., per Oktober-Novbr. 18,05 M., per November-Dezember 18,40 M., per Dezember-Jan. 18,60 M., per April-Mai 19,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,6 M., per Septbr. 44,9 M., per Sept.-Oktober 44,9 M., per Oktober-Novbr. 44,9 M., per Novbr.-Dezember 45,5 M., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 47,6 M., per Mai-Juni — M. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., per September 23,5 M., per September-Oktbr. 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 41,6 M. bez., per Septbr. 41,2 M. bez., per Sept.-Oktober 41,2 M. bez., per Oktbr.-Nov. 41,1 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 40,5 M. bez., per April-Mai 41,9—42—41,9 M. bez., per Mai-Juni 42,1 M. bez.

Magdeburg, 19. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Matt. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M., gem. Melis I., mit Faß 30 M. Ruhig.

Wolle.

London, 19. Septbr. Bei der gestrigen Wollauction war Tendenz stetig, Preise unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. September. Wind: W.

Angekommen: Omsk (SD.), Ingerslev, Stettin, Theilladung Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Kong Oscar (SD.), Willumsen, Stavanger, Getreide. — Kepler (SD.), Weiß, Passages via Stettin, Sprit. — Ida (SD.), Linse, London, Zucker und Holz. — Grenmar (SD.), Meyer, Peterhead, leer.

20. September. Wind: SSO., später S.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Shields, Kohlen. — Fido (SD.), Marshal, Hull, Güter. — Estella (SD.), Lewis, Liverpool, Salz und Güter. — Stadt Schleswig I., Jacobsen, Schleswig, leer. — Taurva, Templeman, Montrose, Heringe. — Russia (SD.), Holzhüter, Middlesbro, Roheisen. — Heimdal, Petersen, Banff, Heringe. — Elise Metzler, Hansen, Greifswald, Ballast.

Gesegelt: Alwine, Tredup, Randers; Arcona, Rubarth, Randers; Albert, Ahrens, Wisbeach; Franz, Kröger, Wilhelmshafen; Franz, Gierow, London; Harmonie, Schlör, Kopenhagen; Christoph Kosten, Vierow, Lossiemouth; Johannes, Plaaß, Oldenburg; sämmtlich Holz. — Fleetwing, Ironside, Dünkirchen, Melasse. — Boline Marie, Hansen, Moß; Anna, Müller, Gothenburg; Wilhelm (SD.), Dahmke, Malmoe; Hulda, Falk, Assens; sämmtlich Getreide. Johanna, Jung, Langoer, Kleie. — Martin, Feldtmann, Nestved, Oelkuchen. — Victoria (SD.), Wettergren, Kopenhagen, Kleie. — J. C. Peuß, Scheel, Helsingborg, Oelkuchen.

21. September. Wind: WSW.

Angekommen: Irene, Söderberg, Stettin, Cement. Jeanette, Doyle, Watersound; Marie, Petersen, Peterhead; Ganymed, Möller, Stronsay; Resolute, Leask, Lerwick; Industrie, Stol, Wick; Nelly, Foreman, Helmsdale; sämmtlich Heringe. — Axla (SD.), Odelmark, Malmoe, leer.

Im Ankommen: 1 Gallert.

Thorn, 19. September. Wasserstand: 0,58 Meter. Wind: NW. Wetter: bedeckt, trübe, warme Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Köhne; Ganswindt, Barg, Landau, Kleemann; roher Kaffee, Reis, Zimmt, Cassia, Heringe, cryst. Soda, Steinkohlen. — Adam; Engler; gedarrte Cichorienwurzel. — Donning; Berenz, Ick; calc. Soda, Steinkohlentheer, rohe Baumwolle. — Gliese; Lichtenstein, Ick; Chlorkalk, Terpentinöl, Baumwollabfall.

Von Danzig und Königsberg, nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna") schleppt Köhne, Donning und Gliese; Böhm u. Co., Kleemann, Schröder u. Tresselt, Ick, Degner u. Ilgner, Wendt, Wenzel u. Mühle, Pfannenschmidt, Hoffmann, Lepp, Schweitzer, Poll u. Co., Danziger Oelmühle, Perls, Lövinsohn, Raschkowski, Bertram, Haubold u. Lanser, Rothenberg, Barg, Brümmer u. Berg, Schultz, Michle, Berenz, Loschinski; Petroleum, roher Kaffee, Pfeffer, Reis, Nachtlichte, Heringe, Catechu, rohe Baumwolle, Lorbeerlaub, Carobbe, Kümmel, Stärke, Extrakt, Benzin, Natron, Antimon, Salzsäure, Droguen, Lack, mar. Fische, Pfeffer, Seife, Bisquits, Tabak, Kleber, Schmalz, Kaffee, Säcke, Syrup, Eisenwaaren, Maschinenöl, Petroleum, Heringe, Reis, Nessel, Lederriemen, Schmirgel, Sammet, Ventile, Flaschenzüge, Baumwollcarden, Jutesäcke, Wollgarn.

Von Danzig nach Warschau: Behrenstrauch; Ick; Roheisen.

Stromab:

Sztifmann, Silberberg u. Demer, Pinsk, Schulitz, Danzig; 3 Traften, 513 h. Plancons, 1567 Mauerlatten, 421 Sleeper, 9952 Faßdauben, 351 St. runde eichene, sowie 1374 einfache, 1920 doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Schubert (Güterdampfer „Alice"), Kawczynski, Wloclawek, 1 Dampfer, 21 204 Kilogr. Weizen, 14 570 Kilogr. Roggen.

Murawski, Petter, Thorn, Gurski, 1 Kahn, 40 Schock Waldfaschinen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 20. Sept. Der gestern Nachmittag mit einer Ladung Roheisen von Middlesbro hier angekommene englische Dampfer „Agnes Louisa" hat auf der Reise hierher am Mittwoch an der westlichen Seite von Doggersbank das holländische Fischerfahrzeug „Frouwe Jacoba" in Grund gebohrt. Die aus neun Mann bestehende Besatzung, welche der Dampfer gerettet hat, wurde gestern hier gelandet und wird in ihre Heimath befördert werden.

Kopenhagen, 18. Sept. Der englische Dampfer „Coumoundouros" aus Cardiff, von Burntisland mit Kohlen nach Flensburg, ist bei Hastens Grund gestrandet. Das Schiff ist leck. Ferner sitzt bei Loeso ein unbekannter Dampfer auf Strand.

C. **London**, 19. Septbr. Der Schaufeldampfer „Dolphin", Eigenthum der General-Steam-Navigation-Company, von London nach Havre unterwegs, collidirte gestern im Canal mit dem Schraubendampfer „Brenda", der sich auf der Fahrt von Bussorah nach London befand. Der „Dolphin" sank unverzüglich nach der Collision. Von den an Bord befindlichen 45 Personen sind 17 ertrunken.

Southampton, 20. Sept. Der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda" ist heute hier eingetroffen.

Newyork, 19. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" und die norddeutschen Lloyddampfer „Eider" und „Rhein" sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 21. Septbr.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	W	4	halb bed.	12	
Aberdeen	760	WNW	4	heiter	11	
Christiansund	749	WSW	6	bedeckt	9	1)
Kopenhagen	757	SSW	5	bedeckt	12	
Stockholm	752	SW	2	wolkig	11	
Haparanda	745	S	2	bedeckt	9	
Petersburg	754	S	1	bedeckt	9	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	767	NNW	1	heiter	10	
Brest	767	W	3	dunstig	15	2)
Helder	760	SW	4	bedeckt	15	3)
Sylt	756	WSW	5	Regen	14	
Hamburg	760	SW	5	wolkig	13	
Swinemünde	761	SSW	3	dunstig	13	4)
Neufahrwasser	761	SW	2	heiter	12	5)
Memel	759	W	5	bedeckt	14	6)
Paris	766	SSW	1	wolkig	10	
Münster	762	WSW	5	dunstig	13	
Karlsruhe	766	SW	2	halb bed.	15	
Wiesbaden	766	SW	1	halb bed.	13	7)
München	767	W	1	wolkig	13	
Chemnitz	764	WSW	2	bedeckt	15	
Berlin	763	SW	1	wolkenlos	12	
Wien	766	W	1	wolkenlos	12	
Breslau	765	WSW	2	bedeckt	16	
Ile d'Aix	769	O	1	bedeckt	15	8)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) See unruhig 2) Seegang mässig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Thau 5) Nachts Thau 6) See ruhig. 7) Thau stark. 8) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf der Südwestseite der gestern erwähnten Depression, welche jetzt über Nordskandinavien liegt, ist am Eingange des Skageraks ein Theilminimum aufgetreten, welches an der westdeutschen Küste auffrischende, stellenweise starke südwestliche Winde mit Regenwetter veranlaßt. Im übrigen Centraleuropa ist das Wetter ruhig und trocken ohne wesentliche Aenderung der Temperaturverhältnisse. Ueber dem Westen Großbritanniens ist indessen starke Zunahme des Luftdruckes eingetreten, so daß zunächst für das nordwestliche Deutschland umgehende Winde nach Nordwest mit Abkühlung zu erwarten sein dürfte. Aberdeen meldet 21 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	12	761,4	19,9	SW., lebh., heiterer Himmel.
21	8	760,1	13,3	Westlicher Zug, klar.
	12	759,4	16,5	W., lebhaft, klar.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Otto Rochel, Langgasse Nr. 13,

Speciell: Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

bis zum 16. Jahre.

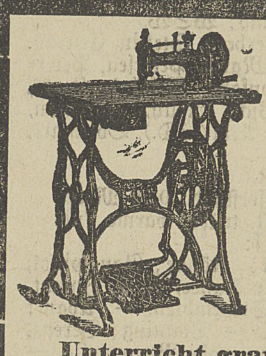
Ich beehre mich den Empfang sämmtlicher

Neuheiten für die bevorstehende Herbst- und Winter-Jahreszeit

hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (7661

Der Anfertigung von bestellten Sachen wird unter vorzüglicher Leitung eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. **Sauberste Arbeit, gute Stoffe.**

Großes Lager fertiger Sachen in allen Größen, aber nur in besserem und hocheleganten Genre.



Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

Deutschen Nähmaschinen

in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" 2c. versehen. (3217

Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

Gestern Mittag 1 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittw. Frau **Henriette Turszinsky**, geb. Benjamin, im 73. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung, tief betrübt anzeigen.

Danzig, d. 21. Septbr. 1885.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Mühlengasse 13, aus statt. (7648

Gestern Abend ½12 Uhr entschlief sanft an Herzlähmung mein geliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager der Kaufmann **Wilhelm Zielke** im Alter von 56 Jahren. Dieses zeigt statt besonderer Meldung im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an

7698 **Malwine Zielke.**

Neufahrwasser, d. 21. Septbr. 1885.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute mein geliebter jüngster Sohn **Max** im Alter von 7 Jahren.

Pr. Stargard, d. 19. Septbr. 1885.

Nichterlein,
Kreis-Secretair. (7688

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Charlotte**, Capitain Boß, auf der Reise von Hamburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 22. September cr.,

Vormittags 9¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale **Langenmarkt Nr. 43**, anberaumt. (7680

Danzig, den 21. Septbr. 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Hamburg—Danzig

direct ohne Umladung.

D. „Iris", Expedition 24. Septbr.,
D. „Isolde", „ 30. „

Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell,
Hamburg,

F. G. Reinhold,
Danzig. (7721

Czwalina-Jubiläum.

Diejenigen **Freunde und Verehrer** des Jubilars, denen unsere Kurrende noch nicht zugegangen sein sollte, werden freundlichst gebeten, ihre ev. Anmeldung zu dem **am 25. September cr.**, Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Diner bei Herrn **Diester** im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause direct bewirken zu wollen. (7679

Das Fest-Comitee.

Dr. Borchardt. Dr. Carnuth. Flach. Dr. Lampe.

Diejenigen Herren Kommilitonen, welche früher das Danziger städtischen Gymnasium besucht haben, werden ebenso dringend wie höflich ersucht sich am **Dienstag, den 22. huj.**, Abends 8½ Uhr c. t. im Restaurant „Zum Luftdichten" Hundegasse, 1 Tr., zu einer Besprechung einzufinden.

J. A.:

E. Schlenther, cand. jur. (7644

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Wallenberg.

Während meiner Abwesenheit werden mich die Herren Sanitätsrath **Dr. Benzler** und **Dr. Katke**-Oliva vertreten.

Zoppot, d. 21. Septbr. 1885.

7710 **Dr. Zaczek.**

Ich wohne jetzt:

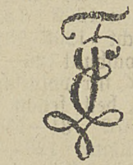
Brodbänkengasse 44, 2 Tr.

Dr. Hinze.

Gründl. Unterricht

in der einf. und dopp. Buchführung, verbunden mit Correspondenz, im kaufmännisch. Rechnen, in d. Wechselkunde ertheilt nach wie vor, Damen sowohl als Herren, Einzelnen wie auch im Zirkel, (7395

H. Lewitz,
Lehrer für kaufm Wissenschaften, Frauengasse 47 I.



Commers alter Burschenschafter

zu Danzig.

Der diesjährige Commers findet am **Sonnabend, den 26. Septbr. cr.**, im „Kaiserhof" statt. **Sonntag, den 27. September:**

Dampferfahrt auf See.

Abfahrt präcise 11½ Uhr Vormittags vom Johannisthor in Danzig; bei ungünstiger Witterung **Frühschoppen im „Deutschen Hause"**, Holzmarkt. (7390

Danzig, im September 1885.

Das Comité.

Otto Rochel,

Langgasse 13.

Von dem s. Z. zum Ausverkauf gestellten Buckskin-Lager, wegen Aufgabe der Herren-Confection, behielt ich noch das ganze Winter-Lager zurück und empfehle ich jetzt

10 % unter dem Kostenpreise:

Winter-Buckskins zu Herren-Anzügen

in vorzüglichen Stoffen und noch großer Auswahl. Außerdem

Herren-Ueberzieher-Stoffe

in hochfeinen glatten Qualitäten und auch gerauht.

Sämmtliche Stoffe 10 % unter dem Einkauf. (7661

Nur noch kurze Zeit!

Regenschirme

im Total-Ausverkauf

im Breitenthor, Ecke Holzmarkt. (7650



Ein kleiner Posten

La Escepcion Import-Havana-Cigarren,

dunkle Farben, soll schleunigst geräumt werden, 100 Stück 8,50 M. im Ausverkauf von (7685

Carl Hoppenrath,
1. Damm Nr. 14.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse 12

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,

zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Preußische 4½ procentige Consols.

Obige Staatsanleihe kann bereits jetzt zum Umtausch in Preußische 4 procentige Consols eingeliefert werden und bitten wir deshalb die Inhaber ihre Stücke baldigst bei uns einzureichen.

Die Convertirung bewirken wir spesenfrei. (7675

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7705
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M.,
Original-Loose der **Baden-Baden-Lotterie** à 6,30 Mk. bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Einfache und italien. Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt mündlich und brieflich (7682

H. Hertell,
Töpfergasse 20, am Holzmarkt.

Einige Klavierschülerinnen bin ich bereit noch anzunehmen.

Sprechstunden Vorm. v. 11—1 Uhr.

Henriette Brandstäter,
7692) Lastadie 19, 1. Etage.

Homöopathische Kur.

Alle innere und äußere Krankheiten. Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.

Richard Sydow, Hausthor 1.

Sprechstunden 9—3 Uhr. (7673

Die Modenwelt

pro Quartal 1,25 M.,

Der Bazar

pro Quartal 2,50 M.

Abonnements bei (7667

F. A. Weber. Buchhandlung,
Langgasse 78.

Räucher-Lachs

empfiehlt (7706

J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp,
Langgasse 4.

Altes Zink

kauft zum höchsten Preise (7697

H. Merten, Schutensteg.

In dem Ausverkauf

des

J. D. Meissner'schen Concurswaarenlagers,

Langgasse Nr. 37,

kommen folgende Gegenstände zu Taxpreisen zum Verkauf:

Gardinen.
Möbelstoffe,
Tischdecken,
Gardinen-Stangen,
„ -Halter,
„ -Rosetten,

Hauben,
Rüschen,
Schleifen,
Fichus,
Kragen.

(7696

Mustersendungen franco. Mustersendungen franco.

Modernste Anzug-, Ueberzieher- und Beinkleiderstoffe

in besten Qualitäten, reicher Farben- und Musterauswahl, zu festen billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail. (7646

Echt

Emmenthaler Schweizer-Käse

feinster Qualität pro Pfd 1,00 M.
empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Besten Pumpernickel,

per Pfd. 35 ₰, empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Ungarische Weintrauben,

sehr süß, täglich frisch, pro Pfd. 40 ₰,
empfiehlt (7702

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Feinsten

Magdebg. Sauerkohl, Teltower Rübchen, Ungar. Weintrauben,

Neue delicate

saure Gurken,

frische Kieler

Fettbücklinge

empfing

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (7672

Kupfervitriol z. Beizen d. Weizens

empfiehlt (7683

Carl Schnarcke.
Brodbänkengasse 47.

Hüte

zum Modernisiren und Färben

bitte baldigst einzuliefern. (7693

Jenny Seiffert,
Nr. 67, Langgasse Nr. 67,
Eingang Portechaisengasse.

Blaue, graue und blaumelirte Militairtuche

empfehlen den Herren Wiederverkäufern u. Schneidermeistern zu Fabrikpreisen (7676

Riess & Reimann,
Danzig, Heilige Geistgasse 20.

Qualitätsproben auf Wunsch frco.

Importirte

Brevas-Cigarren,

preiswerthe Specialität, auch in hellen Farben, pr. Stück 9 ₰, pr. 100 Stück M. 8,25. (7703

Westpr. Importhaus,
Langgasse 77 I

Fette koschere Gänse sind Dienstag früh zu haben Johannisgasse Nr. 63. (7660

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,

Gr. Gerbergasse Nr. 7

empfiehlt

engl. Centrum-, Spiral- u. Schneckenbohrer, Nabenbohrer mit Anlage, Erdbohrer,
Hand-, Arm- u. Maschinenfeilen,
Prima engl. Sägefeilen,
Brizard-Feilen,
schmiedeeiserne Karren, Sack-Karren,
Pflug-, Griff- u. Schaarstahl,
Raffinir- u. Ankerstahl,
Prima schwed. Werkzeugstahl,
Marke Dannemora,
engl. Sensenstahl,
Marke Attercliffe,
Prima Kernleder-Treibriemen,
Maschinen- u. Cylinder-Oel.

Ein Posten gebrauchter **Drehbänke**, und einige **Dampfmaschinen** stehen billig zum Verkauf. (7686

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann, Breitgasse Nr. 36.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Eine Kindergärtnerin 1. Kl. f. Land gesucht. Pers. Meld. b. Mittwoch, d. 23. d. Mts. Heil. Geistgasse 79, p.

Für eine **ältere Dame** wird ein möblirtes Zimmer mit **Pension** pr. 1. October in Langfuhr **gesucht.**

Offerten unter Nr. 7407 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension bei einem Lehrer einer höheren Anstalt finden ein oder zwei Schüler. Strenge Aufsicht, Nachhülfe, gute Pflege. Briefe sub 7018 beförd. die Exped. dieser Zeitung.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Ein fein möbl. Zimmer, a. W. m. Kab., ist Röperg. 5, 1. E., zu v.

Ein Comtoir, 1 auch 2 Part.-Stub. zu vermiethen Frauengasse 44.

Franz König

44 Brodbänkengasse 44.

Empfehle meine oberen Säle zu Hochzeiten, für Vereine 2c.

Ausschank von (7615

Weihenstephan,

$4/10$ Glas 25 ₰,

Elbinger (Böhmisch), $3/10$ 15 ₰,

Lager-Bier aus der alten Schloßbrauer **J. Witt.**

Mittagstisch 12—3 Uhr.

Speisen a la Karte zu jeder Tageszeit.

Herr **Otto Schmidt**, dessen Wohnung nicht zu ermitteln ist, wird hierhierdurch höfl. ersucht, den auf dem Dirschauer Bahnh. verwechselten Regenmantel gegen seinen Sommerüberzieher Hundegasse 97, 3 Tr. einzutauschen.

Restaurant „zum Rheingau",

Hundegasse 96.

Empfehle meine Localitäten zu **Hochzeiten**, für Vereine 2c., sowie kleine **Salons** für geschlossene Gesellschaften. (7704

Ausschank Münchener und hiesiger Biere.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Gewählte Speisenkarte,

C. Steinfeldt.

Freundschaftl. Garten.

Heute und folgende Tage:

Grosses Concert

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft J. Hartmann

im Nationalkostüm.

Anfang ½8 Uhr.

Entree 50 ₰., Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz**, Kohlenmarkt und **Wüst**, hohes Thor. (6699

Freitag: Letztes Concert.

Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 22. September 1885:

Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Neues Personal.

Gastspiel der

California-Diamanten,

3 Schwestern **Merrlles.**

Größte Specialität dieses Genres. Dieselben erregten im vergangenen Jahre in Berlin, Central-Hotel, große Sensation und gehen von hier wieder dorthin zurück, deshalb kann hier nur ein kurzes Gastspiel stattfinden.

Gastspiel der bestrenommirten Rollschuhläufer

Truppe Majo.

Gastspiel der weltberühmten

D'Osta-Truppe,

kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.

Auftreten des Damen-Darstellers Herrn **Lauritz Friborg.**

Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**

Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen Fräulein **Wanda Verona** und Fräulein **Mizzi Marion.**

Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**

Regie: Herr **Wilhelm Fröbel**, Universalhumorist.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

---

10 Mk. Belohnung

dem Wiederbringer meines mir gestern abhanden gekommenen **großen braunen Hühnerhundes.** Derselbe trägt Halsband mit meinem Namen. (7681

W. A. E. Brandt, Kalkgasse 1.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.